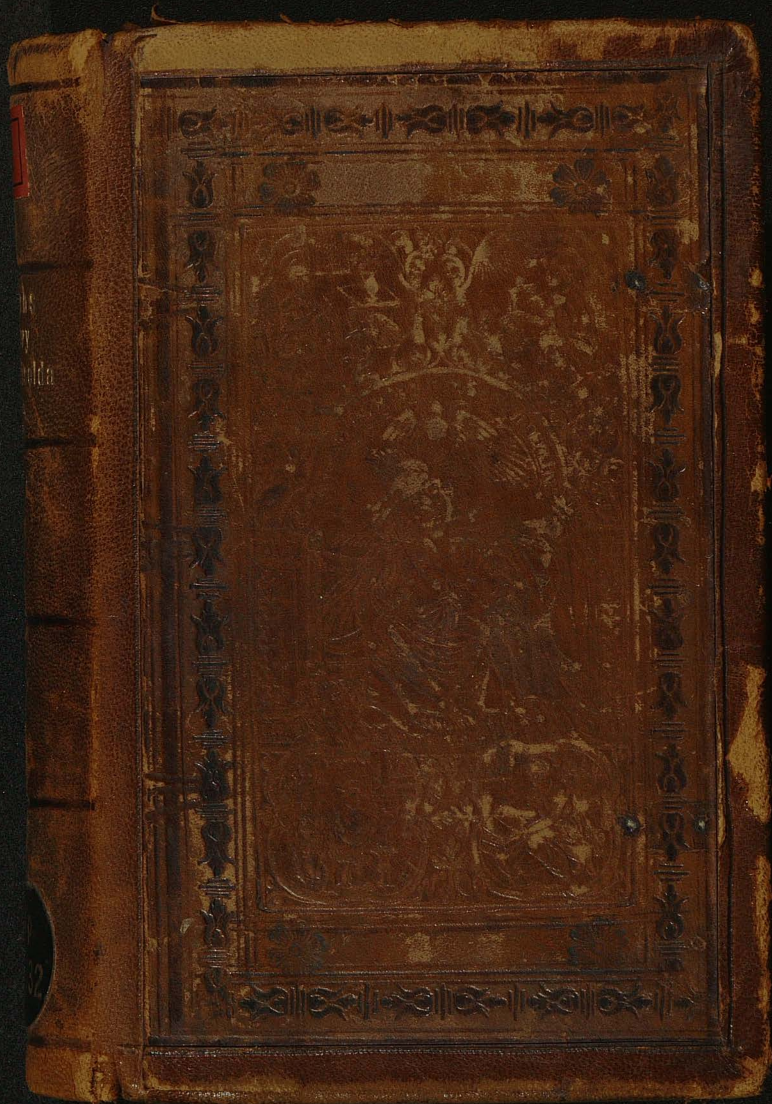


~~H. Sachs.~~ 16

x ~~Ein Hystory vom Griselda~~

~~Cotten~~

1) 2 H. Sachs von den Teufel

2) 3 — das Hellbad Nürnb. f. Gutknecht

3) 4 — zwei Newe Spil — V. fie

4) 5 Der Sack der künsten 1569

d. Anthonium Keyser

5) 6 Kruklade u. für Hamb

6) 7 Von kakende " Toch Löw

Lapp p.

Culmann, Leinhard:

7) 8 Zuchtmeister durch Leonhardum

Kulmann. Nürnb. f. Gutkne

8) 9 H. Sachs fastnachtspil "

Neuber Salomon:

9) 10 Zuchtbüchlein — Salomon N

Nürnb. V. Fuhrmann

Rogel Hans:

10) 11 Von der Zerstörung — Jerus. a.

Nürnb. f. Gutknecht

H. Sachs

11) 12 Comedi: Judith u. Holoferne

Nürnb. f. Gutknecht

Ein kurtze

12) 13 Andreas Scharpffenec

D.: der Verlorne Sohn. Nü

Vor.

1467





Krudtlade vull

Van allerleye gemenen/ nütten vnd nodtrofftigen eddeln krüdern/wörtelen vnd Früchten der Erden vnd der böme/wat se vor krafft vnd döget an sick hebben/Beschreuen dorch de olden vnd werdigen Medicin meisters

Alse dar gewesen ys: Plinius Galienus/ Diascorides/Auicenna/Paulus etc.



DE peper wasset in India/hefft stick-licke bleder alse de Machandelberen-struke/vnd bringet lanck sadt/ genomet Macropiper: Dat ys lanck peper. Vnder dissem bömen synt gerne vele slangen. Vnd wen disse frucht ripe ys/ so sticken de lüde de bleder der böme an dat se bernen/so vorlopen de slangen/vnd van den flammen wert de lange peper ruch vñ knobbich Vnd de ander peper ys rundt vnd lengelich/ vnd wen men den brickt/so vindt men körne darinne/ de nömet men runden peper. Etlicke meisters schriuen/dat der blomen des pepers gantz vele an einander stan/vnd wasset also de peper mit groten klampen. Deme sy wo em wille. Summe de peper is heeth vnd dröge van natur an dem veerden grade. Vñ de vnripe(alse de witte)ys scherper van smake als de swarte. Beide lange vnd runde peper mögen geholden werden xl jär vnnorseriget an erer krafft. Vnd syne natur vnd döget is vplösende vnd vorterende vnd tho sick theende. Serapio sprickt: Peper mit wine gedruncken/benimpt de febirse/quartanas.

Peperkörne vnd gebrandt knuffelock ge-

stöt

stöt/gemenget mit wörmten sappe/vnd ingenamen/benimpt dat knipent im liue.

Beide lanck vnd rundt peper / genüttet/ maket wol döuwen/ vñ maket de vetten lüde mager.

Vordrifft de vpstötinge des magens/vnd de winde in den dermen / ock vordröget de peper de vüchte Phlegma / de sick vorsammelt in der borst/ vnd an der lungen / vnd in den dermen.

Peper genüttet döuwet de spise / maket wol waterlaten/benimpt de düsterheit der ogen/wermet den magen.

In dem witten peper is eine vüchticheit de vormehret sperma/vnd reiniget de leuer/ den licham/de lunge/vnd den magen/ vnd ys gudt vor de feninschen bete/vnd wermet de adern vñ lidtmaten des minschen/mehr alse alle andere krüder edder dinge.

De peper ys öuerst den iungen frouwen vnnütte.

Van Enguer.

De engeuer ys heet in den drüdden gradt vnd vucht in den ersten. Engeuer wasset in Arabia. Dit ys de beste Engeuer/de inwendich witt ys vnd dicht/vnd de im brekende melet/de döcht nicht vele/ He schal

hebben einen guden röke/ vnd scherp vp der tungen/gelick pepere.

Engeuer hittiget seer van natur / vnnd hefft vüchticheit in sick / darümme waret he nicht lange/so he an vuchten steden licht so wert he hummich. He waret ij. jår vnuorseret an syner natur.

Engeuer ys gudt genüttet den jennen/ de einen quaden magen hebben/vnd sunderlick den de mage vorküldet ys.

Engeuer gemenget in der kost / ys gudt genüttet den/ de gerne in vnmacht vallen edder beswimelen.

Engeuer ʒ lot mit einem drtncke eticks (des auendes wen men tho bedde wil gån) benimpt de quade füchticheit des liues mit swetende/alse dat men sick na middernacht wol thodecke/vnd also swete.

Engeuer is allen minschen gudt genüttet/de inwendich vorküldet synt.

Engeuer vnd peperköme in wyne gesaden/vnd gedruncken/ benimpt de wedagen des magen vnd der dermen / de van winde kamen / vnd dit maket ock gantz wol döuwen.

Zedewer.

De Zedewer ys heet in den drüdden grat

vnd

vnd dröge in den andern/ Disse wörtel waret x. iár vnnorseeret an erer nature. Disse wörtel ys gantz gudt dar mit tho vorwermende de minschen / de dar kolder nature synt.

Zedewer geten/ benimpt den knuffelokes vnd der zipoln vnd ock des wyns röke/ vnd benimpt ock den stanck des atems.

Zedewer ys gudt genüttet vor fenin/ vñ sundergen wen de pestlentze regeret/ so schal men alle morgen enweinich innemen/ ock enweinich im munde holden / wen men in de lucht geit edder by den lüden ys / dat ys gantz gudt vor de pestilentzie.

Zedewer genüttet/ stercket dat herte/ vnd maket im minschen gudt blodt/ vnd drifft dat quade blodt vam herten.

Zedewer genüttet ys gudt dem quaden magen/ maket wol döuwen/ bringet lust to etende/ vnd erwermet alle inwendige lidtmaten.

Zedewer vnd Galligan/ yders like vele/ benimpt den stanck des knuffelocks/ vnd allen vulen röke vth dem halse/ vnd rümet de borst/ reiniget dat blodt.

Zedewer in wyn gesaden vnd gedruncke/ vordrifft den hosten/ de van froste vnd van

kol=

kolder materie kumpt. Disse wyn ys ock gantz gudt vor de wedage des magens vnd der dermen/ dat van külde vnd van winde kümpt.

Zucker.

Des Zuckers ys mannigerley/ Etlick is gestaldt gelick alse solt / etlick gantz witt vnd seer kleen vnd reine/dat nömet men zucker taberzet. Ock ys etlick etlick zucker/ de genömet wert / zucker Aluzar / vnd dat ys dow/de valt vam hemmel. Etlick wasset in rören/vnd kümpt vth Cannarien.

De zucker ys heeth vnd vucht im ersten grade. De natur vnd döget des zuckers ys vödende/wekende vnd laxerende/ stoelgenge tho makende.

Zuck sachtiget vnd benimpt de geswulst des lives/genüttet in der spise/effte vor sick sülvest.

Zucker mit Mandeln ölie gemenget/ingenamen/benimpt de darmsüke/ Colica.

Zucker schal nicht vel genüttet werden/ ydt were denn van nodt wegen/ kranckheit haluen/ wente he bringet vel slimes omme de borst / vnd maket de gesunden lüde dörstende vnd hellich.

Alle gebacken zucker mit specerie/sterket den minschen. De

De zucker genůttet/ ys gantz gudt der borst/dem magen/dermen neren vnd blasen

Reuponticum.

De krafft disser wőrtel ys seer groth/vnd denet sunderlick allen krancken minschen/ inwendich des lines/ ydt sy gekamen van hitte edder van külde/so temperert se de nature des minschen.

Disse wőrtel ys heeth vnd dröge in dem andern grade.

Reuponticum in wine gesaden / vnd de geswullen lidtmaten darmit gesmeret/benimpt de geschulst.

Disse wőrtel genůttet/bringt vel blodes dem minschen / de sick vorteret hefft in der kranckheit/ vnd ys de aller beste van allen wőrteln/na der wőrtel Rebarbarum.

Disser wőrtel dőget ys sterckende vn̄ reinigende dat blodt / vnd ys dorchdringende de quade vůchticheit vth dem line.

Ein plaster van Reupontica gemaket/ vnd vthwendich vp den magen/edder vp de leuer/ edder vp de milte gelecht/ edder wor ein minsche inwendich geseriget is/benimmet vnd helet dat gebreck.

Dit plaster make also: Nim Rosenőlye iiij. lodt/ j. lot Reupontica gestőtt/ menge

darmanek gesmeltet wass / dat dith werde ein plaster.

Gestötte Reupontica ingegeuen / dödet de wörme im liue.

Reupontica vnd Fenckoelsadt in wyne gesaden/mit en weinich zuckers söte gemaket/ys gudt vor vorstoppinge der leuer/ der milte/de van külde kümpt.

Reubarbarum.

Disse wörtel wasset in India/ock in Barbaria/dar se den namen aff hefft. Dit ys de beste/ de rodt ys/ vormenget mit swartem/ de ock swár/dicht vnd sappich ys / vnd wen men se kouwet/ dat se varwet gelick alse de saffran. Disse wörtel ys heet vnd dröge im andern grade.

Disse wörtel mögen nütten olde vñ iunge lüde/tho allen tyden/vnd sunderlick mögen se nütten de kindelbeddischen frouwen.

Reubarbarū j.quentin gelecht in j.össel guden wyn/ dissen wyn gedruncken bewaret den minschen vor tokumpstiger kranckheit.

Reubarbarum genüttet/benimpt de melancolie/vnd maket in dem minschen gudt blodt.

Reubarbar genüttet/benimpt de swarte galle/

galle/mit der quaden Flecma/vnd reiniget den magen/ leuer vnd galle / vnd benimpt dat stekent by dem herten.

Van disser wörtel gedruncken/vordrifft de gelesucht/Ictericia genömet. Vordrifft ock de watersucht.

Van Reubarbarum gedruncken / ys gar gudt den inwendigen lidtmaten de togruset edder vorseriget synt.

De gröteste döget disser wörtel ys/dat se reiniget den magen/leuer vnd dat blodt in dem minschen / vnd benimpt alle vorstoppinge der innerliken lidtmathen/ dar van vaken grote kranckheit kumpt/ Alse dar ys de watersucht/de gelesucht/dat feber quartane genömet/de kranckheit der milten.

Reubarbarum mit Endiuien water in genamen/ys gudt vor de misfarwe.

Ditsülue also in genamen ys gudt vor dat ferbers/tertiana/vnd to der Reubarber schal men en lüttick Spica mengen.

Dit ys ock gudt vor vorstoppinge der leuer vnd milten.

Beuenelle. Pipinella.

Beuenelle ys heeth vnd dröge in dem andern grade.

Dit krudt benimpt alle vnreinicheit vth-

wendich am live. Js ock gudt ingenamen vor fenin.

De Venenellen wörtel gesaden mit wyne/vnd gedruncken/benimpt dat quade vor gifftige blodt van den herten/dar gemeenlick de pestilentze van entsteit.

Disse wörtel gestöt mit sennip/dit puluer ingenamen mit etick/ maket den minschen wol swetende (so he sick to bedde wol tho decket) vnd drifft vth den vorgifft vnd de böse vüchticheit.

Venenelle in wyn gesaden/ disse wyn ys gudt gedruncken vnd benimmet de lendensucht.

Disse wyn gedruncken ys sunderlicken gudt vor den quaden hoest/ vnd rümet de borst/brickt den steen in den neren vnd blasen/ ys gudt vor de kolde pisse/ Vnd ys ock gudt vor de Colica. Benimpt ock de vorstoppinge der milten vnd leuern.

Muschaten.

De Muschaten wassen in India/ vnd se waren twe jār vnuorseret an erer natur.

Disse frucht ys heeth vnd dröge in dem andern grade.

Dit synt de besten/ de en weinich breidt synt vnd swār/ vnd wen men se brickt/dat

se

se sick nicht tho wrinen laten. Ere natur ys sterckende van erem guden röke den se an sick hebben.

Muschaten mit eyern genüttet/effte mit jüchen/ maket wol döuwen. Ock maken se eine schöne varwe / de j. des morgens innimpt nüchtern.

Muschaten mit wyne gesaden / vnd gedruncken/ ys gudt der leuern vnd lungen.

Muschaten gesaden in wyn/mit Mastix Annys vnd peperköme / den wyn gedruncken des morgens vnd auendes/stercket dat bregen/vnd maket gude vornufft.

Muschaten stoppen de frouwen an erer tydt/vnd bringen en darmit grote krafft.

Muschaten gestött mit lorbern/ dit genüttet mit wyne/maket wol waterlaten.

Manna Hemmelbrodt.

Manna ys ein dow/vnd valt/vp de krüder/vnd hefft velerley döget an sick/ Wente vp wat krudt de dow vallet / des krudes krafft nimpt he an sick/disse douw wert by wilen vorfelschet mit zucker vnd senit.

Yn Indien vindet men dissen dow/ vnd men lüttick thor tydt.

Wen he vnuorfelschet ys/so ys nicht söters alse Manna.

Pli-

Plinius schrifft/Alle dow/de vp krůder/stene/ vnd vp böme vallt/ wert manna genömet/ys gantz söte/vnd wert van der sünnen vaken gelick dem honnige/wen es vele bysamende ys. Rasis secht dat de dow gudt sy/de vp de dannenböme valt/vnd ys beter alse ander.

Disse dow ys gudt vor dat himent/ vnd vor den hoest/vnd růmet de borst.

Manna genůttet / reiniget dat bregen/ benimpt den vlöte des höuedes/ ys sunderlick gudt vor den snöue.

Manna genůttet/benimpt de sweren/de sick van quader flegma erheuen.

Manna ys gestaldt gelick alse klene hanergrůtten körne.

Muschaten blomen.

Dat synt de slu van den Muschaten.

De brunen vnd roden synt de besten / de swarten dögen nicht

Se synt heet vnd dröge im andern grade.

Muschatenblomen genůttet stoppen den blötigen bueck / vnd synt sünderlick gudt den de blodt spyen/vnd vull quader vüchticheit synt.

Muschatenblomen genůttet stercket dat herte vnd ock den magen.

Muschaten blomen genüttet erwermet den vorkülden magen.

Muschaten blomen schal men nütten vor de beuinge des herten.

Muschaten blomen waren ix. jår vnuorseeret an erer krafft.

Muschatenblomen vordriuen dat böse geblöte van dem herten / vnd geuen gude lucht dem beklummen herten.

Lorberen.

De lorbereren synt heet vnd dröge. Se waren ij. jar vnuorseret an erer natu.

Rasis schrifft: De ein kranck höuet hefft, de dho gestötte lorberen in ein büdelken/ vñ legge dat des nachtes vp dat höuet.

Welcker minsche einen quaden magen hefft, de strike lorberen ölie vthwendich vp den magen.

Ein quentin gestötte lorberen mit wine ingenamen / wen men tho bedde wil gån, maket wol sweten/ vnd vordrifft vele quade süke vnd kranckheit van dem minschen.

Ein küuenbadt gemaket, vnd gestötte lorberen geworpen vp de glöyenden stene, vnd der gestötten lorberen ingenamen mit einem drunck wyns/ eer men in dat küuen

stichte

sicht/ benimpt dem minschen de watersu-
cht.

Lorberen gedruncken mit wine / maken wol water laten / vnd breken den steen inn der blasen/ vnd ock in den lenden.

Also gedruncken ys he gudt den leuersüchtigen/ vnd sunderlick den frouwen/ de vorküldet synt an der moder/edder de einen vorkülden magen hebben / wente he maket warm alle lidtmaten des liues.

Enberen/ edder Machandelberen.

De Enberen synt heeth vnd dröge im drůdden grade.

De Enberen synt gantz lustich tho holdende im munde/ vnd driuen vth de quade lucht.

Juniperus heeth ein Manchandelberen bom/edder ein Enberenbom/effte ein reckholder/weckholder/edder wacholder/vnd ys ein Grekisch wordt/ vnd ys so vele gesecht/ alse ein vůerbom / darůmme dith holt dat vůer lange bewaret. Wente wen men etlike glöyende kalen in der assche van dissem holte beraket/ so waren se ein gantz jar vnuorlösschet.

Machandeln ölie denet gantz wol to der

leme-

lemenisse/de dar kümpt van külde.

Plinius schrifft / dat de ölie de vth dem Machandelenholte gebrandt ys / gudt ys vor de gicht im liue/den rügge darmit gesmeret. Also gebruket ys he ock gudt vor de vallende süke/den rüggen darmit gesmeret.

Disse ölie ys ock gudt / genüttet in der spise/ vor de melancolie / dat ys dat graue blodt / dat den minschen swärmödich maket vnd bedröuet.

Disse ölie genüttet / benimpt ock de süke des ingeweides.

Disse ölie gedrüppet in de oren/ bringet dat gehör wedderümme.

De Machandelberen gegeten synt seer gesundt/ wente se vordriuen den smerten des magens vnd der leuer/ vnd dat hefftige stekent in den syden/benemen de geswulst vnd weedage in der borst / vnd vorringern den hosten.

De Machandelberen mach men ock eten vor vorgifft.

Se hebben ock eine waterlatende krafft/ öpenen de innerliken genge/ Vorwermen den frouwen de gebordt lede / vnd reinigen se van aller vnsuuerheit vnd slime.

Ga-

De Negelken kamen vth Indien/vñ synt heet vnd dröge im drüdden grade. Vnd se waren x.jār vnuorseret an erer natur vnd krafft.

Men schal de negelken hebben an steden dar se nicht vordrögen. Ock nicht an tho vüchten steden/dar se nicht vorschimmeln.

Vnd dat synt de besten/de bauen an den knöbbeken breit synt/vnd en weinich füchticheit in sick hebben/wenn men se drücket twisschen den vingern.

De negelken werden vaken vorfelschet/wente etlike nemen negelken de nicht gudt synt/vnd dhon de in ein vatt/dat vüchticheit in sick hefft/vnd binden se darna in einen doeck/vñ hengen se eine nacht in de lucht/darna maken se se dröge/vpdat de vüchticheit nicht tho kennende sy/ öuerst se synt likewol tho kennen am röke/jegen de guden negellen. Wowol mehr valscheit an den negelken geschüt/so kan men ydt vmme der vorlenginge hyrher nicht setten.

Serapio schrifft dat: So men de negelken genüt edder it / scherpen vnd vorklaren se dat gesichte.

Meister Isaac sprickt: j. quentin negelken mit melck gemenget / vnd daruan gedruncken / des morgens nüchtern / stercket de menliken krefftе.

Negelken ingenamen / synt gudt der lener vnd dem magen / vnd stercken dat herte vnd stoppen den vlöte des bukes / maken ock wol döuwen.

Negelken genüttet edder ingenamen / erklaren de ogen vnd stercken dat gesichte / benemen ock dat brekent / Maken ock einen wolrükenden atem.

Galligan.

Galligan ys heth vnd dröge in drüdden grade / vnd mach waren vyff jår vnuorseret an syner natur.

Galligan ys gudt genüttet tho allen kranckheiden de van külde kamen.

Galligan in wyn gesaden / vnd auendes vnd morgens gedruncken / stercket den magen / maket wol döuwen / vnd benimpt dat wee des magens / dat van külde kumpt.

Galligan mit wegebreiden sap ingenamen / benimpt de amechticheit vnd beswimelinge.

Galligan in wyn gesaden / vnd gedruncken / maket einen wolrükenden mundt / vñ

reyniget dat stinckende blodt/ inwendich des liues.

Galligan ingenamen vordrifft de derm sûke/Colica.

Galligan ingename mit Boragiensappe/benimpt vele amechticheit vam herten.

Encian.

De Encian ys heeth vnd drôge in den iij gradt. Encian waret iiij.jâr vnuorseret an syner natur.

Encian ys der natur/dat he thodelet/eropent/ vorteret/vnd tho sick thût de vûchticheit.

Ecian gestôt j. quentin/ vnd Myrrhen j. quentin / vnd krenetstene gebrandt vnd gestôt/disse dre stûcke mit wyne gesaden/ Dit ys seer gudt/tho dem bete duller hunde.

Encian ingenamen ys gudt vor fenkn.

Entian gestôt vnd vormenget mit bomôlie/ys gudt tho den thogruseden leden/dar mit gesmeret vnd vp gelecht.

Encian ys seer kôstlick/so sick einer wee gedan edder hart gefallen hedde/dat he binnenwendich gerunnen blodt hedde/edder de sick groter weedage im liue beuôlen/de nemen

men dre morgen des gestötten Encians in/ so groth alse eine Muschate/ he geneset tho-handt.

Encian gesaden mit Leckritzenwörteln in beer/ ys gudt den de eine vngesunde lener hebben/vnd im magen smerten liden. Tho sülken gebreken plecht men ock Encian pulner in tho nemen/ wente ydt vordrifft alle schedlike materie vth dem magen/ vordrifft ock alle böse vule magenfeberse.

De swangern frouwen schöllen sick vor der Encian wortel höden.

Saffran.

Saffran ys warm im ersten grade/ vnd dröge im andern.

Saffran waret vyff jar an syner natur vnuorseret.

Saffran genüttet in der spise/maket einen lichten athem/ öpent de vorstoppinge/ vnd ys allen innerliken leden des ingeweides seer gudt/ Stercket dat herte vnd maket ein frölick geblöte.

De eddel Saffran ys seer nütte tho brukende manck anderer arstedye/vor alle vnnatürlike hitte / anstickinge vnd geswulst der inwendigen lidtmaten / alse des ma-

gens/der borst/ der lungen/ leuern vnd bla
sen/benimpt ock den hosten.

He maket ock slapen/waterlaten/wehre
der drunckenheit/so men en weinich vörhen
innimpt/helpt der döuwinge/gifft eine gu
de varwe dem gantzen line. So men syner
gar to vele bruket/wert men bleeck vnd vn
gestalt darnan.

Men schal syner ock darümme nicht a
ûerflödich geneten / wente he bringet dem
herten alltho grote fröwde / dat de minsch
van fröwden steruen mochte: Alse Auicen
na by synen tyden vaken vnd mannichmå
geseen hefft.

Saffran wert derhaluen vor ein vorgif
geachtet / so einer vp iij. quentin mit wa
ter inneme/ dat de minsche darnan störue

Saffran/Gummi arabicum/Euforbiū
Myrrhen/yders like vele/temperere dit mi
dem witten vam eye / vnd legge dat vppe
vörhönet / dat vordrifft dat hönetwee.

Saffran gemenget mit eyerdödder / mit
Rosen ölye vnd Rosenwater / vnd dat mit
einer vedder gestreken vp den podauel / dat
sachtiget de pine gantz wol.

Is ock gudt also gebruket vor dat hilli-
ge dinck.

Wildt

Wildt garden Saffran.

Arme lüde mögen dissen gardensaffran ock wol in der spise bruken/ Wente Diascorides schrifft/dat men dat gele sap van dissem Saffrane mit honnichwater edder hönerzüche wol indrincken mach/ dat drifft vnd vöret mit sick vth de taye kolde Flegmatische vüchticheit/is överst dem magen wat wedderwerdich:

Calamus. Kalmes.

Kalmes ys heeth vnd dröge im drüdden grade. Kumpt vth Indien. Schal witt vñ dichte syn/vnd nicht bröckelich/ Schal ock swär syn an gewicht/vnd nicht höle an sick hebben/anders döcht he nicht. He waret iij. jär vnuorseret an syner natur.

Kalmes ys gut in dem bösen kolden magen/iij. quentin Kalmes mit wörmtensap/ mit warmen wyn ingenamen.

Nim j. quentin gestötten kalmes/ij. quẽtin gestötten kanneel/ disses schal men alle morgen innemen mit wine/dat maket wol döuwen.

Kalmes gesaden in Rosenwater/ des avendes ingenamen/wen men tho bedde wil gän/ dat stillet dat bevent des herten.

De kalmes wert ock ingebeitzet edder gesültet/ alse engener/ Welcker des nüchtern nüttet/ dem maket he einen guden woldöuwenden magen/vnd vorhödt den minschen vor dem febers.

Kelrehals.

Kelrehals ys heet vnd dröge in den veerden gradt.

Kelrehals hefft in sick fenyn / darümme ys he vörlick tho brukende/ Idt were denne dat em de fenin andern krüderen genamen wörde.

Cardemomen.

Cardemomen körne synt heeth vnd dröge in den andern gradt.

Cardemomen waren x. jar vnuorseriget an erer natur.

Cardemomen körneken gestött vnd mit einem lepel vull beer edder wyn ingenamē edder de körne mit den tenen geköuwet vnd geten/ synt seer gudt den de amechtich synt van herten/vnd gerne beswimelen.

Also genüttet stercken se den magen/vnd geuen gude lucht to dem herten.

In allen innerliken kranckheiden/de van külde kamen/mach men Cardamomen geneten/vnd sunderlick denen se wol den frouwen.

Cardamomen vnd Annis mit wine ingenamen/bringet lust tho etende.

Kanneel.

Is heet im drüdden grade/vnd dröge in dem andern.

Dit is eine borcke eines bomes/de wasset in Indien vnd in Europa. Dith synt de besten borcken / de dar hebben einen guden röke/ vnd tanger synt / mit einer söticheit vormenget/ vnd de van varwen rodt synt/ De witt edder swart synt/de dögen nicht.

Kanneel waret x. jár vnuorseriget an syner natur.

Kanneel gestöt vnd gedruncken mit water/ drifft vth de ander gebordt/Vnd bringet/also genüttet/den frowen den blomen.

Kanneels puder gemenget mit honnige vordrifft de flecken vnder dem angesichte/ edder wor de am liue syn mögen / darmit bestreken auendes vnd morgens/darna mit rosenwater wedder aff gewasschen.

Kanneel genüttet/sachtiget den hosten/ vnd benimpt den snöue.

Kanneel genuttet benimpt de böse vüchticheit im minschen / Derhaluen denet he wol den watersüchtigen.

Dennet sunderlick woll dem vorküldeden magen.

Kanneel vordrifft de böse vüchticheit vt dem höuede/ vnd ock vth dem magen.

Welcker kanneel vaken nüttet/ de kricht ein gudt klär gesichte.

Summa/ kanneel stercket dat herte/ vnd maket ein gut natürlick blodt im minschē.

Angelica.

De Angeliken wörtel heft sunderlike dö-get vnd krafft in der arstedie / vor allerley vorgifft/ wente se gudt ys vor beschedigin-ge der vorgifftigen deerte / sunderlick der vorgifftigen slangen.

In der tydt der pestilentz vnd sternende/ bruket men de Angelica/des morgens nüch tern/in wyn edder rosenwater/ na deme de tydt heet edder koldt ys/dat behödt den in-nemer densülnen dach vor der Infection/ vñ vorkümpt aller anfangenden torstörin-ge vnd vülenisse im liue.

Disse wörtel mach nüttlick gebruket wer-den vor alle feil vnd gebreken der borst vnd lungē/van külde vororsaket/ sunderlick vor den hosten / vnd dat swärlike atemhalent.

Disse wörtel gesaden vnd gedruncken/ be-

benimpt de vorhinderinge des waterlatendes.

Dat sadt vordrifft alle feile vnd gebreke der milten/der neren vnd blasen/drifft ock den frouwen ere gebörlike reininge vnd na bort.

Dat krudt edder bleder der angelica/gegruset vnd vp dat hefftige hufftwee gelecht Vnd ander dergeliken gebreken/der materie deep im flesche licht/vnd vnlydtliken smerten bringet/benimpt den smerten.

Also vpgelecht vnd gebruket / thůt ydt ock vth den vorgifft vnd bete eines wötenden,vnsinnigen hundes.

Meisterwort edder Ostritz.

Diascorides schrifft / Dat dat sådt den tahen slym dorch den stolganck enwech vöre/ vnd der levern eine köstlike arstedye sy/ vnd sunderlick in der gelensucht. Jdt denet ock seer wol/den/ de mit der vallendensucht beladen synt/mit einem lepel vull wyn edder beer ingenamen.

Benimpt/also gebruket/ dat swarlike athemhalent.

Wert seer nüttlick gebruket van den frowen / de mit der plage der moderwee beladen

 den

den synt/darnan se hefftich angefochten/vñ vaken in amacht vallen.

De wörtel/krudt vnd sádt synt seer gudt wedder allerley vorgifft / Schöllen in sunderheit thor tydt der pestilentze/ wedder de böse vorgifftige lucht gebruket werden.

. Se vordelen vnd vorteren de grauen tazyen kolden flöte im liue. Synt gudt thom hosten/ de van külde kümpt.

Dat sap vthwendich angestreken/ys gut vor allerley bete der dullen hunde/vnd steke der slangen vnd addern. De bleder gestött vnd dar vp gebunden/ helet se.

Dit sap mit eticke vp de slechten gelecht helet de.

Dit sap mit vigen ingenamen/ ys gudt den watersüchtigen/vnd ock den gelschtigẽ.

Dit sapp vordeelet de knollichte melck/ vnd dat tosamen gerunnen blodt/wen ydt vthwendich mit linnen dökern darup gelecht wert.

Dit sap in einem weken eye ingenamen stercket den magen/ maket lust tho etende/ maket wol water laten/ bringet den frouwen ere blomentydt.

De bleder in beer gesaden vnd gedrunckẽ helet de innerliken wunden/ Reiniget de

mo-

moder/drifft de dode frucht vth.

Dit sap mit wine ingenamen/maket/so men sick wol to decket/swetende/helpt dem erforuen kolden manne wedder vp.

Ein haluen scrupel daruan ingename, ys gudt tho dem krampe.

Mit wyne ingenamen / ys ydt gudt tho der kolden lungen/ tho dem swaren athem/ vnd dergeliken gebreken der borst.

Dat gestötte puluer van der wörtel/heft euen desülue krafft vnd werckinge / so men zucker edder leckritzen puluer darin menget/süs ys de Onstritz vele tho wreth.

De bleder gestött mit en weinich waters vnd etickes auergelecht / lindert vnd sachtiget den podagel.

Holwort.

Der Holwort vp j. quentin ingenamen mit wine / ys gudt vor vorgifft vnd pestilentz. Holwort helet ock de slangen bete.

Mit Myrrhen vnd peper gesaden vnd in genamen/reiniget de frouwen/drift dat na bördlin/ vnd allen vnradt der moder.

So ein teplin edder pessarium daruth gemaket wert/geldt euen gelick.

Holwort in beer gesaden/vnd gedruncke/ denet tho der swaren borst/vallenden süke/

kramp

kramp vnd sydenwee. Holwort de noch grön ys/gestött vnd auergelecht/ thüth vth dörne/splitter/vnd pile.

Is ock gudt tho allerley fletende vnd fu-len wunden vnd schaden/wente se reinigen drögen vnd helen se. In sunderheit önerst süuern vnd helen se de schaden an den heim-liken örden/ In wyne gesaden vnd darmit gewasschen vnd dat puder darin geströyet.

So men de tenen darmit riuet/so süuert ydt desülnen.

In summa/ de Holwort wermet / reini-get/süuert/maket subtile/vnd vordelet alle graue vüchticheit im liue.

Cubeben.

Cubeben sadt mit wine ingenamen ma-ket wol water laten/ vnd vördert der frou-tydt/brickt den steen in der blasen/benimpt de gele sucht.

Cubeben synt gudt thom snöue/ de van külde kümpt/ vnd stercket dat höuet / in ge-namen/vnd vp kalen/ein roeck darmit ge-maket.

Ein halff lot Cubeben gestött vnd mit Porris water ingenamen / ys gudt vor de swimelinge des höuedes/genömet Sincopis

In wine gesaden vnd gedruncken/ys seer

gudt

gudt vor de vallende kranckheit.

Alantwörtel.

Gesaden vñ gedruncken/maket wol waterlaten / bringet den frouwen ere blomen tydt. Js dem mangen denstlick/in wyn gesaden vnd gedruncken.

Gestöt mit leckritzen/vnd mit honnich edder Syrop gemenget vnd ingenamen/ ys seer denstlick den hostenden/himenden/ vnd den de im line seer edder wundinge hebben/ dat se blodt vth spyen.

Ditsülue vordelet / vöret vth de grauen tayen vüchticheit/de sick vmme de borst vñ lungen gesammelt vnd angesettet hebben.

Alant also genüttet/ys gudt vor fenin/ vnd vor feninsche bete/ock vor pestilentzien lucht.

De bleder in wyn gesaden/vnd vp de lamen vorkülden lidtmaten gelecht / erwermet de thohandt vnd maket se gesundt.

Dit also gebruket/ys gudt vor dat hufft vnd lendenwee.

Fennikol.

Versch Fennikoelkrudt vnd sädt/bringet den frouwen melck/ so se darnan eten. Edder dat sädt in wyne seden vnd drincken.

De wörtel gestöt mit honnige vp de bete der dullen hunde gelecht/helpet den.

Dat sap ys seer denstlick to den dunckern ogen/vaken auendes vnd morgen darin gedan. Vordrifft ock den starn/de nyelick angefangen hefft.

Dit sapp in de oren gedån/dödet darinne de wörme.

Dat sadt in beer effte wyn gesaden/krefftiget den swacken magen/vnd lecht dat brekent/ys ock gudt der lungen vnd der leuern/vordrifft dat krimment im liue.

De wörtel in wyn edder beer gesaden/vnd gedruncken/ys den watersüchtigen/vñ de den kramp hebben/seer denstlick.

Dat krudt der maten gesaden vnd gedruncken/drifft den steen. Idt mehret den sa. Vörteret dat vndergerunnen blodt.

Dat krudt mit etick gestött vnd auer de hittigen geswulst vnd anstickinge gelecht/ys seer nütte.

Annys.

Annys gegeten maket einen lichten vnd wolrükenden atem maket wol waterlaten/Is gudt den watersüchtigen/vnd vordrifft de bleste im liue.

Annys mehret den frowen de melck/stil-

let

ket den witten vlöte. Stillet den stolganck.
Maket lust tho eten. Stillet den hückop.
Bringet den släp. Drifft den nerensteen.
Is ock gudt (gedröget) tho dem blodtgange. Mehret den sa.
Verschen Annis kleen gestöt mit gerstenmele / vnd plasterswise den bregenkracken lüden op dat höuet vnd bregenpannen vnd dünninge gelecht / helpen en wol. Ditsülue ock den iungen kindern auer dat höuet gelecht / welckere de röringe hebben / erwecket desülnen vnd helpet en.
So men Annis op kalen lecht / de roeck vordrifft dat höuetwee.
So men den geberenden frouwen Annis vor de nesen hölt / dat se den röke entfangen schölen se deste eer vnd lichter genesen.
So men Anniskrudt manck de kleider lecht / schöllen se vor den mutten vnd wörmen bewaret syn.

Coriander edder Coliander.

Mit sötem wine gedruncken / dödet he de wörme. Mehret den sa.
Men schal des Colianders nicht tho vele int lyff nemen / wente he maket dul vnd vnsinnich.

Ge-

Gestőt mit brodt vnd gerstenmolte/vorteret he de hittigen geswulste/ vthwendich auer gelecht.

Mit bonenmele vormenget vorteret he kröppe vnd andere geswulst. Idt moth ŏuerst mit en waters vormenget syn.

Syn sap mit blywitte/sŭluerglede/etick vnd rosenŏly vormenget vnd auer gelecht/ kŏlet vnd lŏsschet alle hittige gebreken.

Coriandersadt gestŏtt/ mit etick genettet/ vnd dat flesch darmit gewrenen/behŏlt datsŭlue den gantzen sommer vnuorseret vor vŭle/ vnd leth nene maden darin wassen.

Ciminum / Kŏme.

Dit ys allene de kŏme/ den men auerall in dŭdeschlant bruket/ vnd he ys heeth vnd drŏge in dem drŭdden grade. Kŏme waret vyff iar vnuorseret an syner natur.

Kŏme in der kost gegeten/ vnd ock daruan gedruncken/ stercket de dŏuwinge in dem magen.

Kŏme gesaden in wine mit Fenugrecū/ benimpt dat wee der dermen/ vnd maket winde.

Kŏme gestŏtt vnd gemenget mit dem witten vam eye/ vnd vp de roden ogen gelecht/

lecht/benimpt de rodicheit van den ogen.

Köme gekouwet vnd im munde gehold vnd den röke mit dem athem vnder de ogen laten gån / maket se klar vnd licht.

Köme gestöt vnd gemenget mit wasse/ by dem vüre/vnd gelecht vp gerunnen blot/ vordelet ydt.

Welcker tho vele köme nüttet / de kricht eine böse varwe.

Wol den snöue heft / de stöte köme vnd lorberen/dho dat in ein büdelken/ vnd legge dat vp syn höuet / so vortüt de snöue.

Köme mit etick gestöt/vor de nese geholden/ benimpt dat blödent vth der nesen.

Köme genüttet/ benimpt de kolde pisse/ vnd vordrifft den geswulst des bukes.

Carui / Gardtköme.

Gårdtköme drifft vth de winde in den dermen.

Gårdtköme vordrifft de wörme im buke/ vnd stercket den magen.

Gardtköme bekumpt dem herten wol/benimpt ock den vratem / de vth dem magen sticht in dat höuet.

Gardtköme stoppet den blodtganck.



Dat leckeritzen sap ys gudt tho der roen vñ rugen kelen/ bekümpt ock wol dem hittigen magen/ vnd allerley gebreken der borst vnd leuer. So he mit sötem wyne gedruncken wert/ helet he de vorserden blasen/ vnd allerley gebreken der neren.

De wörtel frisch in water gesaden/ hefft allerley werckinge alse dat sap.

Gedröget vnd gestöt/ in de wunden geströwet/ helet desüluigen.

Men mach ock dat leckeritzen puluer edder de wörtel vngestött/ dewile se dem magen gantz denstlick ys/ tho allerley arstedie de dem magen/ lungen/ leuern/ blasen vnd neren thogehörich/ gebruken.

Lübbestock. Leuerstock.

De wörtel gesaden vnd gedruncken/ ys gudt vor den hosten/ vnd swaren athem.

Grön gestöt vorteret se allerlei geswulst vnd harde. Se helet wunden.

Dat sadt ys treflick gudt tho allerleye vorstoppinge der leuer/ milten/ neren vnd blasen/ gesaden vnd gedruncken.

Also gedruncken/ bringt he den frouwen de rosen/ vnd drifft vth de nabort.

Mit whyne ingenamen / bringet he den
sweeth/vnd ys den watersüchtigen sander-
lick gudt. Thomalet den steen.

De wörtel gedröget vnd gestött / ys am
gesmake dem peper nicht vngelick/darůme
mach se tho der spise/alse de peper genüttet
werden/wente se denet wol dem kolden ma-
gen/ helpet döuwen/vnd vorteret alle aver-
flödige vůchticheit.

Se ys ock trefflick gudt vor allerley vor-
gifft. De kindelbeddischen scholden disse
wörtel in der spise bruken/wente se maket/
dat se na der gebordt wol gereiniget wer-
den.

Dat sapp van dissem krude / maket ein
klär angesichte/vnd eine schöne reine witte
hudt/etlike dage darmit gewasschen.

Dit sap helet ock alle serichheit im mun-
de/halse/am hindern/vnd an allen heimli-
ken örden/darmit gewasschen vnd mit lin-
nen dökern darhen gelecht.

In summa/lübbestock ys ein treffentlick
krudt/ vnd wert demna billick in alle går-
den geplantet.

Peonien Fiolen.

Peonien puder so groth alse eine mandel
mit wine ingenamen/reiniget de frouwen
wol

wol na der gebordt/vnd bringet en den blo‑
men. Also gebruket/sachtiget se ock de smer‑
ten vnd weedage des bukes.

Js gudt tho der gelensucht / smerten der
neren vnd blasen. Benimpt ock de vor‑
stoppinge der lever vnd neren. Wedder‑
ümme överst stoppet se ock den stoelganck
so se mit wine ingenamen wert

So men den iungen kindern peonien kör‑
ne effte van der wörtel ingifft/let den steen
nicht by en wassen.

De Peonien wörtel an den hals gehen‑
get/vorhindert de vallende sucht. Welckes
Galenus / vnd vele andere na em bewerect
hebben vnd wär genamen.

Ock Pionien wörtelen vnd sadt in wyn
gesaden vnd gedruncken/ ys gudt vnd vor‑
drifft ock desülue plage.

Dit also gedruncken ys seer nüttlick den
frouwen/de seer hart van der moder gepla‑
get werden.

Disse wörtel gestöt vnd mit Bevergeyle
in wyne gesaden vnd gedruncken / ys gudt
vor de gicht. Paralisis genömet.

Iris / Dat ys Swertelwort/ wert ock
Violwörtel genömet.

Der wörtel disser schönen swertellilien

vp vij.quentin swår ingenamen/purgeret dat lyff van der gallen edder Cholerischen vüchticheit.

Iris vnder mit honnige ingenamen/edder vngestôt in wyne gesaden vnd gedruncken/ ys gudt tho dem hosten / vordelet vnd maket dünne de tayen vüchticheit / de sick vmme de borst vnd lungen gesammelt hefft vnd maket vthwerpende.

Se bringet röuwe maket slapen/vñ stillet dat krimment im liue.

Mit wine ingenamen bringt se den frowen de tydt der blomen.

De wörtel weeck gesaden in water/ vnd auergelecht/weket de herdicheit / vordelet alle knollen/vnd vorteret de kröppe.

Gestôt vnd in gestrôuwet/ reiniget se de vnreinen wunden/heelet de fistelen/ maket flesch wassen / sunderlick wen honnich dar tho gemenget ys.

Dit puluer mit etick vnd rosenölie vormenget vnd angestreken / sachtiget de weedage des höuedes.

Disse wörtel in wyn gesaden vnd gedrancken / drifft de watersucht / den lendensteen / vnd maket wol waterlaten.

Gestôt/mit honnige vormenget/ vnd op

ge-

gelecht/thůt se heruth de thobraken bene.

Im munde geholden vnd gekouwet/ma-
ket se einen guden atem.

Witte Lilien.

Lilien wörtel gesaden vnd vp de harden swere gelecht/maket se ripe.

Lilien wörtel gebraden/gestött/vnd gemenget mit rosenwater/ vordrifft dat hillige vůr/edder hillige dinck.

Also gelecht vp wunden/maket dat flesch darinne wassende.

Des geliken de bleder /wen se noch grön synt/gelecht vp dat hillige dinck/lösschen se den brandt.

De bleder gestött mit honnige/vnd vpgelecht/reiniget de schenigen/ rüdigen/ flechtenden schornigen hudt /an henden vnd vöten.

Senet/ edder Senes.

De Senes frucht drifft vth dorch den stolganck/ ane allen schaden/de kolden tayen füchticheit vnd gallen/ock de swarten gallen vnd Melancholien/ Darůmme in einer höner jůchen ingenamen/ vordrifft se beyderley gelesucht.

Gesaden vnd gedruncken/ys se nütte den de ein lanckwarende hönetwee hebben/Ock

de vallende sucht/geslechten vnd ander vn-
reinicheit der hudt hebben. Nimpt ock en-
wech allerley vorstoppinge.

De bleder disses krudes hebben ock desül-
ue natur vnd krafft/alse hyr bauen van der
frucht edder sade gemelt.

Dit krudt schal an sick sülnest allene ni-
cht gebruket werden auer j.quentin/ öuerst
mit thosatte / alse mit enlüttick engeuers/
mach men des wol innemen j. heel lodt.

Dit krut ingenamen mit dem sappe fu-
mus terre/in der weken dre edder veer mål/
benimpt den spittal vñ den quaden schorff.

Dit krudt genüttet/ bringet fröwde vnd
drifft dat trurige blodt vam herten / vnd
stercket ock dat gesichte/vnd dat hörent/ be-
nimpt ock dat febres.

Dit krudt in wyne gesaden/ mit en lüt-
tick engeuer/vnd darnan gedruncken/öpent
de vorstoppinge der leuern vnd der milten/
vnd benimpt de amacht des herten.

Ende des krudtladen.

Nu volget herna van den kökenspysen vnd krüdern so dachlick in der köken gebruket möten werden.

Erst-

Wowol de koel ock in der arstedie mannigerley wise gebruket mach werden/ so denet he doch am meisten dem gemenen man thor spise/mit specke vnd dergeliken dingen gekaket/In der vasten överst mit Selspecke/ alse men en denn in den Sassischen landen gar nicht entberen kan.

Den witten Kumpstkoel sältet men inn mit Coriander/Machandelberen/Erbseln/ edder Dillen/ vnd dergeliken / dat men im winter den suren kumpstkoel thor spise hebben mach/welcken men in den auerlanden allenthalnen ock nergens missen mach.

Sälke spise van dem kole gifft ein dicke groff melancholisch geblöte/ vnd gar weynich vödinge. So men överst den koel mit gudem vetten flesche südt/vnd eine gude vette henne darinn/gifft he vele krefftiger neringe/ de jüche sachtiget den bueck/vnd maket waterlatent. De koel ane de jüche dröget vnd stoppet den bueck. Darümme schal nicht ein ane dat ander neten/ vpdat ein dat ander temperere.

So men ock dem kole de schedlicheit benemen wil/schal men dat erste woes aff geten / darna mit specke edder anderm vetten

rindt-

rindtflesche sedeu / vnd mit peper edder kȯ-
me affmaken vnd vorbetern.

Galenus secht: So men den koel nicht
tho seer sǘdt / schal he den buuck weken / vnd
so men en vele sǘdt / stoppet he den buck.

De sure koel ys dem buke schedeliker vnd
scherper.

Koel schal densǘlnen nǘtte vnd gut syn
de ein kranck vnd dǘster gesichte hebben / vñ
den de lede seer beuen.

So men na dem etende koelsapp indrin-
cket / dat schal allen schaden vnd feil der
drunckenheit wech nemen / vordriuen vnd
vorhindern.

De kumpst ys dem magen hefftich tho-
weddern vnd vngesundt.

Koelsapp mit wyn ingenamen / ys eine
krefftige arstedie vor vorgifft vnd schedlike
bete der addern.

Kolsȧt den kindern ingegeuen vordrifft
en de spoelwȯrme.

Also ingenamen stoppet den bueckflȯte.

Plinius schrifft: Dat men des morgens
nǘchtern jegen dat hefftige hȯuetwee / dun-
ckere ogen / vnd zwitzelent vor den ogen / ock
vor smertent des magens: Koel / honnich /
Coriander / Ruden vnd krusemintte / in etick

wol betten schal/ vnd alles wol stöten/ vnd vnd vp twe lepel vull in eten.

So men ock gestötten koel des morgens nüchtern innimpt/ dat schal de bösen schreckliken dröme enwech nemen/ vnd sachten släp bringen.

Welcker vörhen koel geten hefft/ de schal darup nicht balde vull werden mögen.

De sögenden vñ ammen/schölen vel kols eten/ wente he de melck mechtich mehret. Ock den frouwen de reininge brengen. Ro gegeten/ schal he de dode gebort vth vören.

Koel mit Fenugrecum gestöt/vp den podagel gelecht/stillet den smerten.

Men schrifft daruan/ dat etlike des Podanels entleddiget synt worden/allene van der spise des kols.

Dat koelsap schal eine helle stimme maken/ öuerst ydt schal der lungen schedtlick syn/ Derhaluen/so mach men leckeritzen darup bruken/so schadet ydt deste ringer.

Koelbleder auer gelecht/ synt nütte tho mannigerley heimliken gebreken der mans personen.

Beete.

Bete mit der wörtel gesaden/vñ mit der

jüch-

süchen dat höuet gewasschen / vordrifft de nete vnd den schinn.

Beete in water vnd mit en weinich etiks vnd en weinich sennips gesaden/vnd gedruncken/ öpent de vorstoppinge der leuer.

Also gedruncken / denet ydt ock wol den miltsüchtigen.

Rode beten wörtelen gesaden / benimpt dat smerthafftige jöken allenthaluen am liue.

Beetensap in de oren gedan/ benimpt de voroldeden weedage des höuedes/ock de swimelinge/susent vnd klingent der oren.

Dat vörhöuet mit witte beetensappe bestreken/heelet de ogenswerlin.

Beete gestöt mit allune/ys eine krefftige hülpe tho der vnnatürliken hitte des hilligen dinges.

Ditsülue helet ock allen brandt / ydt sy van vüer edder der geliken.

De witte bete ys vngesunder dem magen vnd dermen/alse de brune/ wowol beiderley böse geblöte geuen.

Bonen

De grönen bonen/de men sommers tydt plecht in der spise tho brukende/ synt mehr tho külde vnd vüchticheit geneget / alse de

drö-

drögen. Gemen Flegmatische neringe vnd
bös geblöte. De drögen bonen in der spise
vnmethlick gebruket/ erwecken vele windi-
ger bleste. Vnd welcker van natur swaren
gedancken vnd melancolisches gemötes is/
de schal sick der bonen gentzlick entholden.

Doch darmit men de bonen vnschedlick
geneten möge/schal men de bulster dar aff
theen/ so wert de windicheit vnd bleyunge
ock darmit wech genamen. Idt hebben ock
de olden de bonen tho mele gemaket/ darna
dorch ein haren seue gesichtet/ denne möse-
lin daruth gemaket/mit en weinich peper-
kömes/ daruan ock alle schedlicheit der bo-
nen enwech genamen wert/ sunderlick/ wo
men se mit peper vnd kannele krüdet.

Auicen. De bonen erwecken aueruth ve-
le windiger bleste/ wen dat nicht were/ so
weren se in der vödinge dem gersten gelick.

De besten bonen tor spise/synt/ de hüpsch
witt/ vullkamen vnd nicht wormfratich
synt.

De verschen grönen bonen synt am vn-
düchtigesten thor spise.

De grönen bonen schal men ock sunder-
lick wol mit gudem krüde aff bereiden.

De

De drögen late men in water wol wekk/ Edder men gete dat woes(wen se seden)va-ken aff/darna mit botter wol dorch gesmo-ret/ so bleyen se nicht so gar seer.

De Bonen stoppen ock nicht allene den bueck/sunder ock alle inwendigen genge/so se vnmetiger wise gebruket werden.

De bonen mit etick affgekaket vnd gege-ten/stoppen se den vnmetigen hefftigen ro-den stolganck/vnd allen bueckflöte. Stillen ock dat vnmetige brekent.

Bonenmel plasterswise vpgelecht/stillet de smerten der wunden/vnd anderer harder vorvnwirsinge/ vñ lecht nedder de geswulst vnd ansticking

Bonenmel plasters wise auer de harden börste / darinne de melck mit hitte vnd ge-swulste behardet ys/ sachtiget se/löschet de hitte/vnd drücket de geswust nedder.

Bonen in wyne tho mose gesaden / auer gelecht/stillet vnd sachtiget de hefftigen ge-swulste der gemechte.

Bonenmel/allun/vnd oldt öly/tosamen gemenget/vnd auer gelecht/ drücket nedder de kröppe vnd vnnatürliken gewesse.

Bonenblomen wather maket de rubbel-hafftige hudt rein/ darmit gewasschen.

Erweten bleder gestött/vnd vp de entfengeden lidtmaten gelecht/lösschet de hitte ane schaden.

Erweten gegeten/maket vel vüchticheit vnd bringet külde/vnd maket dempich vm de borst. Ouerst de jüche van den erweten / stercket vnd krefftiget gantz seer / vnd denet sunderlick den swacken minschen.

Wente de erwetjüche ys tempereret/also dat se ock dem minschen mit delet desülue nature.

Derhaluesuen wo dünner de erweten geket/ io gesunder se tho etende synt.

De minschen de heter natur synt/de mögen wol erweten eten ane schaden/ wente se starcken desülnen minschen. Ouerst de kolder natur synt/schölen erweten miden.

Erweten gegeten/ bringet den sögenden de melck. Ock ys de erwetjüche den kindelbeddischen gesundt vnd denstlick.

Erweten in loge gesaden/vnd de serigen höuede darmit gewasschen/ helet de.

Dit also gebruket reiniget vnd helet de schoruede vnd rüdige hudt.

So hunde erwetspise eten/werden se rüdich vnd schenich dauran.

Diascorides schrifft: Linsen tho vele in der spise gebruket/ vordüstern se dat gesichte/vnd maken duncker de ogen.

Linsen synt ock dem magen schedelick. Se erwecken inwendich bleyinge/ Vnd so se mit den bulstern geten werden / stoppen se den bueck.

So men se tor spise kaken wil/schal men dat erste woes wech geten/ so maken se den buect nicht vlötich/wente de erste bröie den buecк weket.

De linsen maken erschrecklike dröme/vñ einen swaren släp. Se synt ock süs nicht gesundt.

So men de linsen affkaket mit kruseminten/so wert en de schedlecheit thom deele benamen.

Hersegrütte.

De Hersegrütte ys in velen Landen/ vnd sunderlick vp den dörpen/eine vörneme vñ sunderlike spise/de ere kerckmisse/kindelbeer vnd brudtlacht/mit der hersegrütte holden Weten se syn mit söter melck hüpsch thokakende. Doch schrifft Dioscorides dat de Hersegrütte weiniger neringe vnd vödinge gene alse andere kornefrüchte.

He schrifft ock/ dat brodt/ van Herse ge-
backen/edder möselin darnan bereidet/den
bueck stoppe/maket överst water laten.
Hers mit melck gesaden/ vödet beth alse
ane melck/ys ock also vele leeflicker.
So men ock de Hersmöselin mit mande-
lenmelck bereidet/dat gifft eine gude spise/
vnd wert etwes füchter vñ lichtdöuwiger.

Rys.

Rys stoppet den buech/vnd ys nicht gut
den jennen/ de de colica hebben.
Overst so he mit melck gesaden/vnd mit
bottern vnd zucker bereidet wert/ so vödet
he seer wol/ vnd vormehret dat blodt/ gifft
ock dem minschen gude macht.
Rys de kleen gestöt ys/vnd denne to der
spise bereidet/ ys gudt vnd gesundt den/ de
im magen edder in den dermen ein hefftich
gnagent völen.
Mit dem water/darinne rys gesaden is/
de rumpelde hudt gewasschen/maket se rei-
ne vnd slicht.
De slu/so vp etliken ryskörnen gefunden
wert/ rekent Auicenna vor fenyn/ darūme
schal men se daruth söken.

Boeck-

Boeckweiten.

So men der boeckweiten grütte vele gebruket/ schal se dem gesichte schedlick syn/ tőuerst den bueck vlőtich maken vnd sachtigen/windige bleste erwecken/vnd seer bleyen/wol water latent maken/ den sőgenden de melck vormehren/vñ swårliker dőuwinge syn.

Hauern.

Hauermeel alse ein plaster vp de harden sweren gelecht/ vorteret desűluen.

Js sunderlick gudt to den fisteln by den ogen.

Summa de hauer vnd gerste hebben vűste ernerley krafft vnd werckinge.

Gersten.

De gerste neret weiniger alse de weite/ Gerstenmel mit vigen in honnige gesaden vnd auer gelecht/ vordelet de geswulst vnd vorteret de sweren.

Gerstenmel mit duuendrecke vnd hårtz gemenget/ erweeket alle vorhardinge.

Gerstenmel mit etick vormenget/ stillet den heten podagel.

Gerstenmel mit etick vormenget/warm auer gelecht/ys gudt tho den vorrenckeden lidtmaten.

Wowol dat knuffeloeck ein gemeen vnachtsam stinckende krudt ys / so hefft ydt doch grote krafft/ vnd sunderlike döget / in der arstedie/innerhalue vnd vtherhalue des lines tho brukende.

Gesaden knuffeloeck gifft men den in/de ein kranck bregen hebben / vnd derhaluen nicht by sinnen synt.

Knuffelokes spelten in der asschen gebraden/ ys tho dem korten atem eine nütte arstedye.

Knuffelocksap mit wine vormenget/vñ ingenamen/vöret geweldich vth de gelesucht/des geliken alle leuendige gewörmte/so vam tayem slime in den dermen wasset.

Sülcker maten ingenamen / maket ydt wol water laten/wendet alle gebreken der neren vnd lenden.

Also gedruncken/ysset ock gudt/den de einen vndöuwigen swacken magen hebben.

So einer vörhen knuffelock gegeten hedde / vnd darna van einer slangen gesteken wörde/mach em dat nicht lichtlick schadē.

Vnd so einer van einer slangen gesteken edder gebeten were/ de drincke knuffelockes sap mit wine / so schadet em sülck vorgifft deste weiniger,

Knuffelock in melck gesaden/ vnd in genamen/benimpt den olden hosten/ vnd dat blodtspient/edder etter vthwerpen.

Knuffelock maket sleperich. Schadet ock dem gesichte. Idt were denn/ dat de ogen van kolder vüchte duncker weren / so wörden se vam knuffeloke vorklaret.

Knuffeloeck maket hefftich dörsten/wente ydt dröget den magen / vnd maket vele windiger bleste.

Knuffeloeck mit boemölye kleen gestött/ dat höuet darmit gestreken/benimpt de vnsunuere fletende seericheit dar vppe/ Maket ock de vthgefallen här wedder wassende.

In wyn edder eticke gesaden/vnd in dem munde geholden/ benimpt dat tenen wee.

In logen gesaden vnd darmit gewasschē benimpt de lüse/ nete vnd miten im hare.

Sipollen.

Sypollen in der asschen gebraden /stoppet den vnmetigen bueckflöte.

So einer hastigen nedder velle/vnd vorstummede/alse yfft he dodt were/dem schal men Sipollensap mit water ylich ingeten/ dat ermündert en/vnd helpt em wedder vp. Men mach ein saltzeer halff vull waters nemen / vnd snyden edder byten ylich eine

Syppolle entwey/ vnd wrhuen mit dem einen stücke im saltzere / so kumpt dat sap in dat water im saltzere/ vnd geuent in etc.

Sülck Syppollen sap den kindern in gegeuen/ drifft en de wörme mechtich aff.

Plinius schrifft So einer nüchtern syppollensap inneme/ dat scholde en frisch vnd gesunt beholden vor allen thofelligen kranckheiden/ ydt schal ock dem magen seer nütte vnd gudt syn/ vnd den bueck erweeken.

Vnd mit Fenkoel sade in genamen/ ys sipollensap seer nütte tho der anfangenden watersucht. Vnd stemmet hyrmit Plinius auer ein/ mit etliken düdeschen/ welcke ydt dar vör holden/ So se des morgens nüchtern eine roe sipolle in genamen hebben mit solte/ schal en dessülnigen dages neen vorgifft schaden/ noch andere schedelicke thofelle beleidigen mögen.

Sippollen synt dem höuede vnd gesichte schedelick / öuerst so men se kaket/ vorlesen se thom dele ere schedtlicheit.

De Sippollen vordelen de grauen tayen slöte im liue.

In kranckheiden vel sipollen geten/ bringet mit sick einen starcken släp.

Sippollensap mit honnich vnd en weinich

nich waters in de ogen gestreken / ys eine gude arstedye vor de neuel vnd flecken der ogen/vnd anfangende stärfelle/scherpet ock dat gesichte/ vnd benimpt alle duncKerheit vnd bedüsteringe der ogen.

So einer van einem dullen hunde gebeten were/ de stöte Sippollen vnd ruden mit ettcke/ solte/ vnd honnige/datsülue alse ein plaster vp den bete gelecht / ys auer maten eine nütte krefftige arstedye.

Sypollen sap mit etticke/an einem warmen sünnenschine/de schüsliken flecken des spitals wol darmit gewreuē/maket de huet schön/ vnd vordrifft alle sülcke flecken vnd masen.

So einem dat hār vp dem koppe vthfalt/ de wriue de kalen pletze mit syppollen sappe/so wasset ydt wedderümme.

Loeck vnd Beestloeck.

Dat Loeck maket vele bleste vnd winde/ gifft van sick eine quade neringe/vnd maket sware dröme. Maket water latent.

Maket ock einen linden buck/vnd thodelet. Maket duncker ogen. Bringet der frowen rosentydt.

Is öuerst schedelick der vorserigeden blasen/vnd den neren.

Dat sadt des beestlokes gestött vnd mit honnige gemenget/ alse ein latwerge in genamen/reiniget de borst / vnd ys gudt tho allerley gebreken der borst. Doch so ydt stedes gebruket wert/ maket ydt duncker ogen/vnd schadet dem magen.

Dat sapp van beestloke mit honnige ingenamen/ys gudt den de van vorgifftigen deerten gebeten synt/Vnd van buten vpgelecht/hefft ydt gelike krafft.

Dit sap mit etick / wirock vnd melck in de oren gedan/stillet den smerten darinne/ vnd vordrifft dat susent der oren.

Beestlock gegruset vp den brandt gelecht lösschet vnd helet en.

Beestlock gestöt/mit honnige vpgelecht/ helet de wunden.

Beestlokessap ys gudt den de de gelesucht hebben/vnd ys ock gudt den watersüchtigẽ.

Dat lock vaken in der spise gebruket/maket de frouwen vnfruchtbar.

Redick vnd Merredick.

De Redich maket bleste vnd winde. Js wol dem munde wat angeneme/öuerst dem magen schedelich.

He maket vpstöten vnd bölcken/vnd waterlaten. Weket ock den buck.

So he na dem etende geten wert / helpet he tho der vthdelinge der spise in de lidtmaten. Vor dem etende/ys he nütte/den de vndöuwen willen.

He scherpet de sinne.

In water gesaden/ vnd honnich dartho gedan/bekümpt wol dem olden hosten/vnd vordeiet den tayen slym / de sick vmme de borst hefft angesettet / etlicke dage gedruncken.

Redicks sadt maket spyen/vnd waterlaten. Mit etick gedruncken/maket he de milte klener.

De Redick ys swårlick tho vordöuwen/ darümme erren de seer/ de den redick na der auendtmåltydt der orsake haluen eten/dat he de döuwinge stercken schal/ dewile he se vele mehr vorhindert.

Merredick.

Tho etliken Visch vnd fleschspisen/de einen taien flegmatischen slym geuen/plecht men einen guden Merredick salsen bereyden/also: De merredick rein geschauet/vnd kleen gesneden/darna gestöt/ vpdat he deste mörer vnd linder werde/ plecht men etlike nutkernen edder söte mandeln dar manck tho stötende/denne mit eticke wol vormenget

get vnd by gesettet. So plecht men ock den merredick mit guder rintflesches jüche tokakende/vnd hennen darinne thosedende/ys eine gude sadigende kost/ouerst dem bregen seer beswerlick vnd wedderstendich / wente van sülker spise wert hefftich höuetwee vororsaket.

Röuen.

Röuen synt in des gemenen mans köken seer gemeen/dartho se ock sünderlick geschapen synt/ Geuen mehr neringe/ vöden ock vnd sadigen beth alse andere kökenkrüder/ werden doch hart vnd swarlick vordöuwet/ geuen ein luck vnd vpgeblasen flesch/van erer windicheit vnd bleyinge wegen. Sülcker orsake haluen se ock reitzen tho lyfflikem begere.

So men en ouerst ere schedlicheit thom dele benemen will/ schal men se erstlick ein weinich seden in water/ vnd datsülue water enwech geten/so geuen se deste beter vnd vnschedeliker neringe/ Noch beter/ wo men sülcke jüche thom andern vnd drüdden male enwech ghüt/ vnd se mit guder frisscher fleschjüche bereidet/edder vp flesch edder dergelike spise deit.

Mit der jüchen / darinne röuen wol tho

mose

mose gesaden synt / schal men de podatteløschen lidtmaten/vnd de erfraren vöte edder hende wol masschen vnd beyen/dat benimmet den smerten.

So einem to winters tydt de versseu vth gefraren weren/de neme röuen/vnd höllike se binnen vth/vnd gete rosenölie darin/vnd make dat hol wedder to/vñ winde dar natte hede effte flas vmme vnd legge se in hete asschen/late se weeck braden/denne strike he se alse ein plaster/ vnd legge se darvp.

Ein votwater van röuen gesaden/denet wol/welcken in snee vnd yse de vöte vorfraren synt.

Petersilien.

Petersilien krudt vnd wörtel werden vele tho der spise gebruket/also dat allenthalnen in den köken sommer vnd winter/nichtes bruckliker ys denn petersilien.

Plinius schrifft: Se geue der spise einen guden smack vnd röke/vnd ys ock dem magen gudt/ maket wol water laten/ vördert ock der frouwen blomentydt/vordrifft alle windige blest im liue. Ouerst de mit der vallenden sucht beladen synt / schöllen sick vor dissem krude vnd wörteln höden/ wente ydt en vth sunderliker egenschop entjegẽ ys.

Dat sâdt edder wörtel der petersilien in wyn gesaden vnd gedruncken/maket water laten/ eröpent de milte vnd leuer/ vordelet de graue füchticheit.

Petersilien sadt ys gut gegeten van den de nenen windt hebben im liue.

Petersilien sadt geten benimpt de swulst des magens/ vnd ys gantz gudt genüttet den geswullen minschen/wente ydt dröget/ dorchdringet vnd vorteret de quade vüchticheit des liues.

Petersiliensâdt ys gudt genüttet den vth settischen van wateriger vüchticheit.

Petersiliensadt genüttet/süuert de leuer vnd benimpt dat wee der lenden vnd der blasen.

De meisters der arstedie schriuen/dat petersilien wörtel/krudt vnd sâdt/gut genüttet syn allen minschen/ darümme dat men selden einen minschen vindt/ de nicht den steen hefft/ vnd darümme mach men dith krudt vnd ock de wörtel/eten/ vp flesch vnd vp vische. Vnd de wörtel ys alletydt beter gesaden genüttet/denn ro. Dat krudt ys beter ro genüttet alse gesaden.

Ein salat van petersilien vnd suramper gemaket/vnd gemenget mit etick/ys gantz gudt

gudt vor de hitte des febris.

Pastenaken.

De Pastinaken vöden wol/ werden derhaluen in der spise nüttlick gebruket/ maken waterlaten/is den frouwen eine bequeme arstedie/in der spise tho brukende/wente de frucht in moderliue darnan bekrefftiget vnd gestercket wert.

Men kaket de Pastinaken vp twyerleie art. De eine/mit sötem wine vnd in botter gebraden. De ander art. Mit botter vnd sypollen thosamen gesmoret.

Pastinaken in der spyse genaten / denet wol den watersüchtigen/vnd de mit steken vnd geswulst in der syden beladen synt.

Welcker van pastinaken sade geten heft/ dem schöken nene slangen/ edder dergeliken quade wörme schaden können.

Gele moerwörteln.

Der tamem moerwörteln synt drierley art/ alse witte/gele vnd rode.

De witten vnd gelen synt in der spise ser gemein/wowol men der witten nicht groth achtet.

Gele moren genüttet maket wol waterlaten/ vnd denet wol den melancolicis.

De

Se vnd de hyr hauen gesetteden Pasti-
naken/vormeren den natürliken sa.

Se synt hartdönwich / geuen neen gudt blodt so men se ro et.

De roden synt beter alse de gelen.

Keruel.

Dit krudt gesaden im kole/maket slapen Keruel denet wol in der köken/ wente he ys gesunt gegeten/ ro vnd gesaden.

He bekümpt gantz wol dem magen.

He maket wol water laten.

Ein halff verendel stunden in wine gesaden/vnd gedruncken/ys der blasen seer bequeme vñ gudt. Ock tho der frouwen tidt.

Vordelet also gedruncken/dat gerunnen blodt im liue.

Volgen etlike Salat krüder.

Boragie. Ossentunge.

De hemmelbawen blomen in wyn gelecht / vnd daruan gedruncken / maket frölick / vnd vordrifft de trurichheit / vnd alle swarmödicheit.

Disse blomen in honnichwater gesaden/ synt seer nütte vnd bequeme der rugen kele/ vnd den de derhaluen hosten.

De

De Boragken stengel mit blomen vnd wörteln vnd sade / ys gudt vor dat febers/ in wine gesaden vnd gedruncken.

Dit also ingenamen/is gudt tho den gebreken der leuer. Maket ock wol water laten.

Lactuca.

Lactuca denet nicht allene im salate/ sunder ys ock bequeme im kole tho kakende/ sunderlick in heten tyden/wente sülcke spise lösschet den dörst / vnd maket in grother hite wol röwen vnd slapen/ ys ock nicht so harder vn̄ swärliker döuwinge alse de koel/ weeket den bueck sachtigen / gifft ein middelmetich geblöte. Js eine nütte vnd kreff-tige spise/den de einen hittigen magen hebben. So men syner tho auer vele bruket/ys den mans vndenstlick / vnd vordunckert de ogen.

Lactuca hefft den namen darher/dat he de melck in den börsten mehret.

Lactuca mit garstenmele gestöt vnd vp gelecht/ys gudt tho den vorrenckeden leden/

Lactuca mit etick gestött / lösschet dat wilde vuer.

Lactuca bringet abtit tho der spise.

Gar-

De iungen Kersse plecht men affsnyden vnd in den Salat bruken / de auerflödigen spie darmit tho vordriuen / deenstlick/ vnd de schedelike vüchticheit im liue darmit to vorterende/de van Flegmatischer waterichеit vororsaket/ Vnd allen kodder vnd slym de sick im minschen erheuet.

Van Kerssen sade vnd krude / wert dat water geringert/vnd dat gantze lyff gedröget.

Kerssen sädt ys scherp/ vnd deme na dem magen wedderwerdich. Jdt reiniget den bueck.

Kerssen sadt mit honnige in genamen/ drifft vth de wörme. Maket de milte klener/Bringet den frouwen rosentydt. Meret den natürliken sa. Js der krafft na/ dem sennipsade gelyck.

In water gesaden helet ydt schorff/rüdicheit/böse masen vnd flecken/ vordrifft dat schinn vnd sericheit vp dem höuede. Behöldt dat här vast vp dem höuede.

Dit sadt gekouwet vnd vnder der tunge geholden/benimpt de lamicheit der tungen vnd maket sprekende.

Mit honnige gegeten/vordrifft den host

vnd maket rum in der dorst.

Kersse allene genüttet/minnert de kraft des minschen / vnd maket böse vüchticheit im liue.

Dit sadt genüttet mit mede / stoppet de vlöte des hönedes edder den snöue.

Dit sadt in wine gesaden/vnd in einem doke vp ein gichtige lidtmate gelecht / vor=drifft den smerten.

Kersse in der spise gebruket/scherpet de sinne

Kerssen mit vigen gestöt vnd auer de o=ren gelecht / bringet wedder dat vorlaren gehör.

Mit honnige gestöt/ helet ydt de sweren vnd vmmestick fretende schaden.

Dit sadt mit bonen mele gestöt / vnd a=uer gelecht / darna mit einem koelblade to gedecket/vordelet de kröppe.

Sennip vnd kerssensadt gestöt / de kalen steden vp dem hönede darmit bestreken/ma ket här wedder wassen.

Kersse gestöt vnd mit surdege gemenget tydiget de blodtsweren/vnd brickt se vp.

Bornekersse.

Bornekersse ys im salate des winters ve=le beter tho genetende/denn im sommer/ so hebben se de poggen vnd ander vnthäch ut=

cht

cht also vorunreiniget alse des sommers.

De bornekersse ro gegeten / benimpt den steen/de van hitte kumpt/ Vnd maket wol waterlaten.

Dit krudt öpent de vorstoppinge der frowen an erer tydt.

Dit krudt genüttet in einem salate / ys gudt vor de hitte der leuern.

Dit krudt gestöt / vnd eine gantze nacht vpgelecht/vordrifft alle flecken/male/ ruge vnd vngestalt der hudt/ schal des morgens wedder affgewasschen werden.

Vornekersse erwermet dat lyff inwendigen/vnd stillet dat brekent/so men dat sap darnan innimpt/ edder süs in der spise genütt/ Idt stillet ock den hückup/ bueckwee/ rumpeln/kurren vnd murren im liue.

Dat sap mit eticke vormenget / vnd einem in de nese vnd vmme dat höuet gestreken/vordrifft de slepericheit/vnd maket waken.

De swangern fruwen schölen sick höden vor der bornekersse vnd gardenkersse.

Sennip.

Sennip in der spise edder arstedie gebruket/is dem magen seer nütte vnd gudt/schal ock alle gebreck der lungen enwech nemen/

wen-

venke he vordelet den kodder/vnd allen ka-
ven slym. Wert ock ingegeuen alle den/ de
efftich ytmen/ vnd seer swärlick atem ha-
en.

De sennip/ wen he auer sick räckt / schal
he de sinne vnd vornufft scherpen/ vnd dat
höuet vnd dat bregen reinigen / dorch dat
nesent edder prustent.

De sennip schal ock den buck weken/wa-
ter latent maken / der frouwen rosentydt
vördern.

Sennipsadt mit etick gedruncken/brickt
den steen in der blasen.

Sennip im munde geholden vnd gekou-
wet/ benimpt de auerflödige spie im mun-
de. Benimpt ock also gebruket/ dat wee in
den tenen.

Mit dem sap van sennipkrude vnd hon-
nichwater gegörgelt / ys seer deenstlick tho
dem geswullen halse vnd vorhardinge des
kelenrors/dat sick van dem huke vororsaket
hefft.

Gestötten sennip in de nese gedân / ma-
ket nesende edder prusten.

Gestötten sennip/ einem vp dat kale ed-
der bescharen höuet gelecht/ermůndert den
jennen/de mit der harden släpsucht beladē

vnd swärlick vp tho weckende synt.

Sennip mit vigen gestöt/vnd vp de hu[t]
gelecht/so lange dat ydt de hudt vp bitt/[s]
benimpt ydt den smerten.

In sülcker maten mach men den senni[p]
ock nüttlick bruken tho den gebreken/dar d[e]
materie deep in dem flesche licht / darna[]
sick dat wee erhevet.

Sennip mit honnige kleen gestöt/vnd ge[]
lecht auer de blawen male/des gerunnen[]
blodes twisschen vell vnd flesch / benimp[t]
de flecken/ vnd thüt dat blodt heruth.

Sülcker gestalt gebruket / ysset nütte t[o]
dem flechtenden schorne / vnd aller hand[e]
rüdicheit.

Sennip mit vigen gestöt /vnd kleenwe[]
nich waters dartho gemenget / vnd hinde[r]
oren gelecht/ benimpt de harthöricheit/ oc[k]
dat krefftige susent vnd tonent der oren.

Sennip gestöt / mit honnige vnd wate[r]
gemenget/ maket klare ogen / auendes vnd
morgens darin gestreken.

Suramper.

Suramper wert ock nüttlick im salat[e]
gebruket/edder allene vor sick sülvest gestöt
vnd mit etick by lamflesch(in der meytidt)

ge-

gesettet vnd geten / den vnlustigen magen darmit thor spise tho reitzende/ Sülker maten wert he vor den hefftigen dörst in den febern gebruket.

Denet ock wol den fruwen/ de vnnatürlike gelüste hebben.

Surampter geten in einem salate mit eticke/ auerwint de auerflödichett der gallen. Denet dem heten magen / der quaden leuer/ vnd tho dem herten/ bringet lust tho etende.

Surampter vnd husloeck gestöt vnd mit eticke gemenget/ vp ein entfenget lidt gelecht/ lösschet ydt. Ock vp dat hillige vüer edder hillige dinck gelecht/ kölet ydt.

Surampersadt mit wine gedruncken/ edder dat krudt vaken geten/ vordrifft alle süken/ de dar kamen van auerflödiger hitte/ Alse de gelesucht. Datsülue helpet ock den frouwen/ wen ere kranckheit tho lange waret/ sunderlick dat sadt.

Also genüttet vordrifft ydt ock de spoelwörme. Vñ ys gudt vor de bete der vorgifftigen deerte. Vor fenin. Vor de pestilentze. Krudt/wörtel vnd sadt/denet to dissen vör genömeden gebreken.

Dat sap vmme de ogen gestreken/vorkle-

ret dat gesichte. Suramper water gemenget mit driakel/vnd ingenamen/ys gudt vor de pestilentzie.

Dat sadt mit rodem wyne ingenamen/ ys seer gudt tho dem blodtgange/ edder roden stoelgange.

Dat sap ingenamen/ vordrifft de drunckenheit.

Van etliken früchten.

Van den Körnitzen.

In den welschen landen synt de körnitze in hefftigem gebruke thor spise/ geuen doch eine Flegmatische neringe/vñ waterich geblöte/ Synt derhaluen/ den de eine hittige Complexie hebben/ eine bequemespise/alse vornemlick den Colerischen. Vnd ys disse spise densülnigen vor eine sunderlike nütte arstedie tho rekende.

Ouerst de van kolder natur schöllen de körnitzen wol krüden mit peper edder der geliken heten krüdern.

Körnitzen schölen lichtdöuwich syn/vñ ricklike neringe geuen/ den dörst löschen/ water latent maken/ den bueck bewegen/ Schaden ouerst den flegmatischen/vnd den

de

de kom krimmen vnd lyffwee geneget syn.
Wen de körnitze im magen schedlike vüch-
ticheit vindt/ wert se van dersülnen tostö-
ret/vnd gift bös schedelick sap der neringe.
Körnitzen in der spise tho vele gebruket/
ys den mans nicht denstlick / wente se del-
gen den natürliken sa.
De körnitzen geuen ein waterich geblö-
te/öuerst sülcke spise bekümpt wol der borst
lungen vnd blasen.
Dat körnitzen water ys seer heilsam vnd
krefftich / in aller vnnatürliken hitte vnd
bernenden febern/vnd hittigen pestilentzi-
schen kranckheiden.
Dit water mit linnen dökern vp den po-
dagel / vnd vp dat hillige dinck gelecht/ kö-
let den smerten.
Des geliken/so men de vnripen körnizen
tho mose stött/ vnd auer lecht/ lösschet alle
bernende hitte/geswulst vnd sweren.
Den kindern / de mit dem hefftigen ber-
nenden höuetwee beladen synt/ sülke körni-
tzen effte des gebranden waters/hinder vpt
höuet gelecht/ kölet vnd erfrisschet se gantz
wol.
Ditsülue auer de ogen gelecht/ ys seer be
hülplick vnd nütte tho der groten vnmett-

gen hitte der ogen. Lösschet ock allen brandt.

Melonen vnd Pfeben.

De Melonen plecht men ro tho eten mit solte/im sommer in groter hitte sick tho kölende/Bringen ouerst sunderlick grote schedelicheit/wo se nicht mit vörsichticheit gegeten werden.

Cucumern.

De Cucumern werden gemeenlick ro gegeten mit den kernen/ men snit se tho dünnen stückeschen vnd it se thom salate.

So men der Cucumer vnd Augurken to vele genütt/maken se vele tayer böser vüchticheit im liue/darnth lanckwarige feberse entstån vnd krimment im liue/ Vnd synt den mans seer schedlick/ wente se delgen vt. Süs see ick nicht vele mehr sünderlicks tho settende van den Kruitzfrüchten/ derhalnen mach ydt hyr by bewenden.

Cappres.

De blomen vñ früchte des Cappres werden in düdeschlandt tho der spise geten alse ein köstlick Salat edder lustich by etent.

De stengel vnd de frucht maket men in to der spise/drifft den bueck/ys dem magen to wed-

weddern/maket ſeer dörſtende/doch geſaden ſynt ſe dem magen geſunder denn ro.

Stickberen.

Stickberen werden ock krůſelberen geheten/de bruket men an dat fleſch vnd ander koſt/der leeffliken ſůre haluen/vñ dat ſe dem magen ein abtydt thor ſpiſe bringen ſchölen.

De bleder geſtöt/ vnd vp dat hilge dinck gelecht/ ſchal den brandt kölen.

Wen de ſtickberen ripe ſynt / werden ſe geten/gelick alſe andere dergeliken frůchte.

S. Johannes drůuelin.

S. Johannes beerlin gegeten / kölen den hittigen magen/löſſchen den dörſt/ſunderlick den/de mit dem feber beladen ſynt.

Se maken abtyt thor ſpiſe/ ſtillen allerley bueckflöte vnd den blodtganck/ krefftigen den magen / vnd ſtillen dat ſpient vnd weddergeuent. Vorhöden ock dat de ſcherpe galle den dermen nicht ſchade noch vorſerige. Se leggen de auerige hitte/de im geblöte ys.

Mandelen.

De ſöten mandeln ſynt warmer natur.
De verſchen ſynt mörer/vnd zärter / alſe de

drö-

drögen / Vnd synt ock gesunder alse de drögen. Darümm schal men de drögen auer nacht in versch water leggen/vnd des morgens schellen / so synt se in erer krafft vnd werckinge den verschen gelick.

De mandeln schölen dat höuet beswerent dat gesichte vordunckern/slapen maken/vñ der drunckenheit wedderstån. Mieren den natürliken sa.

De bittern mandeln syn warm vnd dröge im andern grade.

De söten mandeln synt gar gudt vnd natürlick tho etende / vnd ane schaden in allen kranckheiden.

Wil men hebben dat se stoppẽ den buecksköte/ so schal men se eten gesaden / edder de melck daruan gemaket/eten. Wil men dat se nicht stoppen / so schal men klene rostnen vnd zucker darto dhon/ so lösen se sachtlick. So maken se slapen vnd wol waterlaten. Vnd so men Minte noch dartho deit/dat benimpt dat lendenwee / vnd vordrifft dat swell an der lungen. Vornim/ dat se like wol/alse ein moes edder mandeln melck bereidet möten syn.

Söte Mandelen gesaden mit melck vnd Honnige/vordrifft de leuersüke vnd den quaden

den hoest/vnd vpblasinge der dermen.

Bitter mandeln öly an de dünninge gestreken/benimpt dat höuetwee/vnd bringt röuwe. Warm in de susenden oren gelaten/benimpt dat susent/vnd bringt wedder dat hörent.

Bitter mandeln öly mit honnige vñ gestöttem leckritzen vnd rosenölie / vnd mit wasse gemenget / disse salue gestreken vmme de ogen/ reiniget se/vnd maket se klår.

Bitter mandeln öly ys gut vor den steen ock vor dat neerenwee/ vnd vor de kolde pisse/ op de lenden vnd vmme den nauel gesmeret. Bitter mandeln gegeten dhon ock dat sülue/ wat van dem ölie gesecht ys.

Biter mandelen synt gudt vor de drunckenheit. Se vordriuen de wörme vth dem liue/ so men se vaken ro it.

So ein Vos bitter mandeln it/so steruet he thohandt.

Hasselnöte.

De hasselnöte synt krefftiger vnd stercker alse de walnöte. Se synt dem magen wedderwerdich vnd hartdöuwich / maken vele blest vnd winde/ erwecken weedage des höuedes/Doch wen men de binnenste hudt dar van maket/so werden se lichtliker vordöu-

wet/vnd stellen nicht so seer.

Hasselnöte gestöt/mit honnige vormenget vnd geten/ vordrifft den olden hosten.

So einer hasselnöte mit ruden nüchtern innimt/dem mach neen vorgifft/noch vorgifftich deerte densüluen dach schaden.

Kersseberen.

De söten vnd ripen kerssebern maken einen linden stolganck/synt överst dem füchten magen nicht bequemlick. De sürliken synt dem vüchten magen rechte gesundt.

Plinius schrifft/ So einer des morgens/ wen de douw noch dar vppe sitt/kersseberen mit den stenen heel henaff slückt/so driuen se seer dorch den stoelganck vth.

Kersseberen klår mit wine ingenamen/ ys gudt vor den olden hosten / maket eine sachte kele/ vnd gifft abtyt tho eten. Maket ock eine schöne hudt am liue.

Also in genamen/ denet ydt wol/ den/ de den steen hebben.

Castannien.

De Kastannien synt de besten manck dem boke vnd eckern/ vnd manck allen andern wilden früchten geuen se dem liue eimercklike neringe.

De

De Kastannien stillen de buckflöte/vnd synt gudt den de blodt spyen.

Kastannien in der asschen gebraden/vñ nüchtern ingenamen mit honnige/synt bequemlick vnd gudt den hostenden.

Kastannien maken weedage im hövede/bringen mit sick vele bleste/synt hartdöuwich/so men se ro it.

Wen men se bradet/so werden se vele bequemer/vnd schaden weiniger.

Gebraden kastannien gestöt/mit honnich vnd solte auer gelecht/synt denstlick/den/de van einem dullen hunde synt gebeten.

Vele Castannien geten/stoppen vnd maken dempich de borst.

Wallnöte.

De walnöte werden swärlick vordöuwet/synt dem magen schedlick/mehren de gallen/sunderlick wen se in einen hittigẽ magen genamen werden/maken hövetwee/vñ schaden seer den hostenden.

Welcker gerne spien wil/de schal nüchtern walnöte eten.

Mit vigen vnd ruden genaten/wedderstän se allem dödtliken vorgiffte.

So

So einer der nöte vele et/driuen se de breden wörme vth.

Mit sypollen/ solt vnd honnich gestött/ vnd auer gelecht / synt se treflick gudt tho minschen vnd hundes bete.

De verschen wallnöte synt dem magen nicht so schedtlick / alse de olden edder drögen. De kernen gestöt/vnd auer gelecht/ vordrifft de blawen male am liue.

De kernen van einem nüchtern minschē gekouwet/vnd auer gelecht/helet de bete eines dullen hundes.

Wen men de kernen vth den schellen deit vnd lecht se auer nacht in versch water / so quellen se vp/vnd werden wedder grön/vnd synt in erer natur den grönen edder verschē nöten gelick.

Quedenberen.

De queden synt dem magen denstlick/ de roen synt gudt to dem bueckflöte/synt nütte den/ de den blodtganck hebben/vnd blodt spyen.

Queden in water gesaden/vnd auer gelecht/driuen de moder/de vth dem liue geit/ wedder hinderstick.

So men queden in honnige südt / edder mit honnige in maket/ maken se waterlakent

enk / vnd ys dat honnich dem magen seer
denstlick. De quedenblomen grön edder
dröge in wyne gedruncken, synt nütte den
hittigen ogen/ock den de blodt spien/vñ den
de den buckflöte hebben/vnd den frouwen
de tho vele blomentydt hebben.

Queden na dem eten vnd drinckende gegeten/vorhöden dat de dünste nicht vpwert int höuet stigen.

So de swangern frouwen vaken queden eten/schölen se sinnrike vnd geschickede kinder krigen.

De gesadenen synt milder vnd leefliker in der spise tho brukende/ vnd theen ock nicht so seer thosamen/ alse de roen.

Citrinaten. Pomerantzen/ vnd Limonien.

De Citrinaten appel synt van vererleye materie thosamen geordeneret. Dat erste ys de schelle. Dat ander dat flesch. Dat drüdde de wyn edder dat sap. Dat veerde de kernen.

De gele wolrükende schelle ys warm im ersten/vnd dröge im andern grade.

Disse schellen wol gestöt/ vnd mit wine ingenamē/stercket ydt den magen/krefftiget

de dônwinge/ vnd gifft einen guden woll
rûkenden atem/vnd denet/alse eine treffli
krefftige arstedie vor allen vorgifft.

Ditsûlue genamen vnd de kleder darmi
besprenget/so don en de mutten nenen scha
den.

So dit de swangern frouwen innemen
schal ydt ehn de vnnatûrliken begerde vn
lûste vordriuen.

Dat flesch disser appel ys kolt vnd fuch
im ersten grade. Kôlet derhaluen den ma
gen seer wol/ys ôuerst hartdôuwich. Dar
ûmme schal men ydt nûchtern innemen
mit honnige edder zucker in gemaket/wen
te so men ydt midden edder na der spise in
neme/so vororsaket ydt dat febers.

De wyn edder sap disser appel / gifft ga
nene vôdinge noch neringe / vnd ys disses
twierley/alse sur vnd sôte. Dat sôte lôsschet
alle hitte vnd den dôrst. Dat sure kôlet all
vnnatûrlike hitte vnd berninge der leuer/
stercket ock den magen/gift abtyt tor spise/
wedderstеit der vpwellinge der gallen.

Dit safft edder wyn / lôsschet den vnme-
tigen dôrst. Stercket dat herte / benimpt
alle trurichеit des gemôtes.

Stillet ock den Colerischen dôrloep/vnd
dat

dat bauen vth breken der magengallen.

Dit sap edder wyn vordrifft dat jökent vñ den flechtenden schorff der hudt/ darmit bestreken.

De kernen gestöt vnd mit wine ingenamen/ ys eine krefftige arstedie vor de pestilentzie.

Wat hyr van den groten Citrinaten edder gelen appeln vorteilet ys/ schal ock van den suren vnd söten pomerantzen/ vnd den frischen Lemonien vorstân werden/ wente se allthosamen euen einerley ardt vnd natur hebben.

Granat appel.

De söten Granat appel synt koldt im j. vnd vucht im ij. grade.

De kernen van den söten granat appeln synt beter alse de suren. Vnd de kernen beter alse de schellen.

De kernen der söthen granat appel synt dem magen gudt.

De granat appel genüttet / stercken dat herte/ vnd de leuer/ vnd sunderlick de söten.

De suren synt koldt vnd dröge im ij. gr.

De kernen van den suren synt dem magen schedtlick/ se maken öuerst wol waterlaten / synt gudt vor beswimelinge vnd amacht.

Amul-

Muelberen.

De muelberen harden den stoelganck/vn sunderlick wen se dröge synt.

Se synt gudt genüttet tom blodtgange vnd allerley vlöte des liues/ mit wine vormenget vnd ingenamen.

So de muelberen nüchtern geten werden so bliuen se nicht lange im magen/ werden se na dem etende geten / so bliuen se lange darinne/vnd dhon dem magen schaden. Wen erer önerst nicht vele geten werden/so schaden se nicht.

Se geuen ock dem minschen nicht vel vo dinge edder stercke/van wegen erer koltheit/ de se an sick hebben.

De ripen mulberen harden den buck/vn de vnripen weeken den buck.

Dat gebrande mulberen water ys gudt gedruncken vor grote hitte im liue.

Oliuen.

De Oliuen werden thom braden geten/ Wente se lösschen de hitte der Colerischen vüchticheit / vnd bringen den lust vnd abtydt thor spise/ stercken ock den magen/vnd stoppen den buck.

Wen se ripe synt/ so synt se warm van

tar. Vnd de vnripen synt küldende/vnd alle vlöte stoppende.

De ripen Oliuen geuen eine vüllige neringe / vnd einen grauen sap der vödinge/ de den magen swack maket / vnd synt van harder döuwinge.

De middelmetigen / de nicht so gar ripe synt/geuen vel ringer neringe edder vödinge/ van wegen der bleyinge/ vnd dat se der surheit berouet synt.

Van dem Oliuen bome kümpt de boemöly/de ys tho velen dingen gudt.

Syn erste drape ys gar söte/de ander nicht so söte/de drüdde ys bitter vñ vnsmacksam. Dat ys: Wen de frucht thom ersten vthgepreset wert /so ys dat erste sap dat edelste vnd beste.

De bomölie ys gantz gesunt/inwendich vnd vthwendich des liues.

Disse öly ingedruncken/weket vnd reiniget den bueck.

He sachtiget alle lidtmaten des liues/so men se darmit smeret.

Bomölie gestreken vp de adern de tosslagen synt/sachtiget vnd helet se tohandt.

Bomöly sachtiget vnd benimpt den brandt der netteln.

De vigen synt vor andern auetfrüchten de gesundesten / vnd geuen ock mehr neringe. Dennoch kamen graue vüchticheit/dick vnd groff geblöte vth sülcker erer neringe.

Vigen gesaden mit Isopwater / vnd gedruncken/ ys gantz bequeme der lungen.

Disse dranck also genüttet/benimpt den olden hosten.

Vigen geten/benemē periplenmoniā/dat ys ein swer vp der lungē/daruan de swintsucht kumpt.

Vigen gesaden vnd gestött mit Iris wörteln/ vnd auer gelecht / öpent vnd helet de harden swere.

Vigen to vele geten/maken los flesch vnd nicht dichte/maken den bueck dicke vnd vpgeblasen/ geuen groff geblöte / bringen den kindern dat lyff vull spoelwörme / Maken ock lusich. Ouerst weinich gegeten / alse tho yder tidt dre effte veer/so synt se gesunt gegeten.

Der vigen ys dryerley/alse witte/swarthafftige/vnd rode. De witten syn de besten/ darna de roden/de swarten synt de geringesten/ Vnd de van dissen gantz ripe synt/de synt de besten/ vnd deste min schedlick.

Pk-

Vigen in wyn gesaden mit Jsop/vnd gedruncken des morgens nüchtern/ ys gantz gudt vor de pestilentz/ vor de watersucht/ vnd vor de vallende sucht.

So men peper edder engeuer vp de vigen et/ so synt se deste min schedelick.

Appel.

De röke der tamen appel stercket dat herte/vnd dat bregen/ disse röke ys sunderlick gudt Ptisicis/dat ys/de de swintsucht hebben/vnd den melacolicis.

De appel ro gegeten/synt vngesunder alse alle ander auet/ wente se bringen quade winde/ vnd vpblasent der senen vnd adern/ vnd maken quade vüchticheit in allen lidtmaten/ also dat se telen böse süken/ Ptisis vnd Ethica.

Nu mach men der appel dennoch geneten/wen men se bredt/südt/edder appelmos dar van maket/ vnd mit krüde aff kaket.

De must/ van appeln gemaket/ jo older jo beter he wert/ went de böse vüchticheit vorfret vnd vortert sick/vnd dempet vth.

Beren.

De tamen beren ro gegeten/bringen füchticheit/ vnd wen men se gebraden edder ge-

saden et/ so stercken se den magen/ vnd bene-
men den dörst.

De wilden stoppen/vnd bringen vpstöu-
winge dem magen/

De groten tamen beren synt beter in der
kost/alse de klenen. De klenen ro gegeten/
spisen mehr alse de groten. Beren vele ge-
geten/bringen de colica/edder de dermsüke.

Gesaden/synt se gesundt/wente se sterckē
vnd weken den bueck.

So men de beren in einen hupen rogen/
gersten/hauern/ hackels edder kaff vorgra-
net/ in einem düstern orde/ so waren se den
winter auer.

De suren beren synt in erer natur den wil-
den holtberen gelick tho achtende.

Plummen.

Der plum̄en synt etlike wit/etlike brun
vnd blawe/ etlike rodt/etlike gele/ vnd disse
alle synt der natur/dat se weeken den buek/
vnd vorandern de natur des minschen.

Dar synt plummen / de kamen vth den
landen Damascenen/vnd Armenien/de sint
stercker van natur/ alse de vpgenömeden.

De vuchten synt mehr werckende/alse de
drögen/öuerst dröge synt se am besten.

Et-

Etlike synt gantz söte/ de hebben in sick eine geringe werme/synt süs van kolder na-tur. De suren synt vucht vnd koldt in den j.gradt.

In den abteken hefft men Sirop van den plumen van Damasc / de stercket de natur des minschen. Ock heft men ein electnariũ dat denet to velen kranckheiden/de van hit-te kamen.

Johan.Me.sprickt: Dat de swarten plu-men genůttet/ vth driuen Coleram. De andern plummen synt schedelick dem ma-gen/vnd vöden nicht vele. Ouerst se bröden wörme genoech by den kindern / vnd dem iungen gesinde.

Diascor.sprickt: De plumen weken den buck/vnd sunderlick de verschen/ vnd synt doch vnuordöwlick/ so men erer vele in ei-nen kolden magen it. Wen se öuerst dröge synt/ so synt se nicht so schedelick.

So men de plummen vp drögen wil/ so mach men den steen heruth nemen mit ei-nem messer / vnd laten se drögen in einem backauen/edder an einem heten sünnenschi-ne/besprengen se erst mit en weinich eticks.

Van dem Slee.

Sleesap wert gemaket van vnripen slee.

Slesapp schal men dar vp striken/weme de kackderme vthgeit/so geit se wedder in.

Des geliken mögen de frouwen dhon/se de moder vör geit.

Sleesap stercket dat gesichte/vnd vordrinet den flöte der ogen.

Persicke.

De rypen persick vpgesneden/vñ den steen heruth genamen/vnd gedröget im auen edder im heten sünnenschine/edder ingemaket mit honnige/so werden se lustich vnd leefflick.

De ripen Persicke geten/weken den buck/ De vnripen harden den buck.

Persicke genüttet / synt gudt vor dat feders quartana.

Persicke geten/maken abtit thor spise/ ouerst men schal se nüchtern eten / so gân se drade henwech / vnd maken volgender spise einen wech. Na der spise persicke geten/vorhindern se de döuwinge.

Persicke geten/ lösschen den dörst/de van hitte kümpt/vnd stercken den magen.

De bleder des persickbomes gestöt/vñ vp den nauel gebunden/dödet de wörme im liue. Dat sap disser bleder in de oren gedân/dödet de wörme darinne.

Da-

Dateln.

Dateln geten/maken quade vüchticheit/ vnd bringen höuetwee. Vorstoppen de lener/vnd bringen Vickbleddern/ Se maken groff geblöte / vnd sunderlick den hittigen van natur. Darümme schölen hittige lüde/ vnd den de kop gerne wee deit / Datelen myden. Ouerst de so vele vnd flötigen stolganck hebben/de genesen daruan.

Dateln syndt ock dem mund vnd tenenflesche schedlick.

Alhorn.

Alhorn wert ock gehetē Fleder effte Holder. Van der frucht maket me ein latwerg/ dat ys gudt vor allen vorgifft / vnd drifft enwech dorch dat swetent/ alle schedlicheit im liue.

Van den blomen maket men einen köstliken etick. So men de drögen blomen deit in den wyn/ so kricht he einen guden edlen muscateller smack daruan.

De blomen versch efft gedröget/ in melck gesaden/vñ geten/ vordrifft dat hilge dinck/ etlike male na einander gebruket.

De frisschen bleder mit gerstenmolte gestött/lösschen se den brandt vnd ander hitte/Vnd den/de van einem dullen hunde gebeten

beten synt auer gelecht/ helet ydt.

Helet ock also de depen halen wunden.

Mit bückentallige gestött/ vnd auer gelecht/kölen se den smerten des podauels.

De bleder in water gebettet edder gesadē/ vnd de kamern mit besprenget/vordrifft de Flö vnd Flegen.

Flederbleder gestöt vnd gesaden mit etike vnd solte/helet den schorff/vnd helet/also gebruket/de sweren an den vingern/de van velen de worm genömet wert.

Van dem Eckern.

Eckern ys koldt im ersten/vnd dröge im andern grade.

De drögen Eckern maken water latent/ vordriuen de kolde pisse/genen dem liue vödinge/ wente se de krafft vnd egenschop der kornefrüchte hebben. Se gan seer lancksam vth dem magen / vnd bringen höuetwee/ wente se synt vthermaten hartdöuwich/vñ harden dat lyff edder den stoelganck.

Boeck.

Boeck ys den müsen eine angeme spyse/ Boeck hefft eine söte kerne/ ys öuerst der leuer schedelick/ Darūm dat boeck dem minschen so denstlick nicht ys alse den deerten.

Klene Rosinen.

De klnen Rosinen in der kost genüttet/ benemen dat vpstötent des magens/stoppen ock den vlötigen bueck / Bringen dem liue krafft/ maken gudt blodt/ benemen ock dat brekent/ vomitum. Se stillen ock dat magenwee/darümme synt se dem magen nütter als de vigen. Synt ock der leuer gesunt.

De kelnen rosinen in wine gesaden/vnd gedruncke͂/benimpt den quaden olden host/ de sick erhauen hefft van külde.

Disse wyn also gedruncken/ys gudt tho den inwendigen sweren/ vnd sunderlick/de vp der lungen plegen tho werden.

Volget van etliker etelkost.

Van dem brode.

De werdige meister Auicenna sprickt: Dat brodt/dat gesundt tho etende ys/schal syn reine/gesolten/ gesüret/vnd wol gar gebacken / Vnd men schal ydt nicht warm eten / men schal ydt erst eine nacht oldt laten werdern.

Weiten brodt ys dat beste vödende brot/ vnd ys gesunder alse ander brodt / ydt geit ouerst nicht balde van dem minschen.

Wen de vnripe weite in der spise gebrukert wert/edder wen dat weitenbrodt nicht gar ys/edder genoch gebacken/ so maket ydt wörme im liue wassende.

Vngesichtet brodt/dar de klye noch inne ys/geit balde van dem minschē/öuerst ydt vödet nicht wol.

Brodt dat nicht altho går gebacken ys/ vnd ock nicht vele gesüret ys/dat ys van veler vödinge / öuerst ydt stoppet den bueck/ sunder de groth swar arbeit dhon/den schadet ydt so lichtlick nicht.

Brodt van nyem korne gegeten / maket den minschen lichtlick veet.

Dat gesürde brodt weket den buck / vnd dat vngesürde brodt stoppet den buek.

Brodt/jo reiner ydt ys/jo beth ydt vödet/ öuerst ydt geit so balde nicht van dem minschen/ alse dat graue brodt.

Groth dicke brodt hefft vele kromen/vnd eine harde körste/de körste vödet nicht vele/ vnd ys hardt to vordöuwende/vnd stoppet den licham. De grote krome blest vp den buck/vnd telet slimige vüchticheit in dem minschen.

Brodt/ dat kleen vnd dünne ys/ geit dat vüer tho seer dör/vnd porteret syne vüchticheit

cheit

cheit/darümme vödet ock nicht wol/vnd let sick lancksam vordöuwen/ vnd stoppet den bueck. Dat middelmetinge brodt/nicht to groth noch tho kleen / ys dat sundeste brodt tho etende/ dat vödet allerbest / vnd maket gudt blodt/ so ydt nicht tho versch noch to oldt gegeten wert/ alse thovörn gesecht ys.

Flesch.

Rabi Moises vnd Galenus spreken: Alle flesch der flegenden deerte / ys gemenlick vormerende Colera / vnd ys schedelick dem bregen vnd magen / överst de testiculi der hanen synt gudt.

Dat flesch der wilden vögel ys beter alse der tamen.

Alle deerte de olt synt/ vnd sick thor telinge negen/synt tho vormidende.

Hönerjüche gegeten vormeret dat natürlike blodt/vnd maket vett den licham.

Junck duuenflesch gegeten/ bringet wee des höuedes.

Terteldauē flesch gegeten/stercket de sinne des minschen.

Höner flesch gegeten/ löset den bueck.

Pawelunen flesch gegeten / benimpt de süke/ Colica.

Enten flesch ys gantz vüchter natur/vnd

vödet

vödet wol den lichamt.

Alle flesch der water vögel/de lange helse hebben/ synt quader vödinge.

Dat beste flesch der tamen deerte ys lamt flesch/welcker ys gantz subtil vnd wermer natur/ darna iunck zegenflesch/ vnd iunck rindtflesch/edder kalff flesch / wente de synt lichtlick to vordöuwende/vnd subtiler vödinge. Darna swineflesch/welckes gantz natürlick ys dem minschen tho etende.

Ock ys dat flesch des mennliken geslechtes (aller deerte) natürliker vnd beter / vordöuwliker vnd söter vam smake / alse dat flesch des wyffliken geslechtes/ vnd de rechter sydt ys beter alse de lincke.

Flesch van köyen ys van veler vödinge/ vnd groff vnd dröger van natur alse dat zegenflesch/ bringet mit sick de melancolie.

Dat beste flesch der wilden / veerfötigen deerte/ys wildt swinnflesch/vñ ys vordowliker alse dat tame/vnd vödet mehr/vnd ys dröger van natur alse ander flesch der veervötigen deerte.

Hasenflesch is heet vñ dröge van natur.

Slangenflesch gegeten/ ys gudt vor den spital. Swynegel flesch ys gantz füchter

na-

natur/ ys gudt gegeten vor de watersucht/ benimpt ock den vthsatt.

Poggenflesch is gudt vor de steke der vorgifftigen wörme.

Auerrois schrifft: Dat beste flesch van den fiegenden deerten ys dat flesch van einer gesunden/iungen vetten hennen/vnd ere jüche ys den vthsetischen minschen de beste arstedye/wente ere bregen vormeret de natur vñ substantzie des lives/scherpet de sinne vnd dat vorstandt.

Kese.

Kese ys seer hardt vnd vndöwlick. Vele kese geten/brödt den steen. Kese ys vngesundt to etende. Ouerst de versche kese/dar noch wat melck inne ys/ys gudt den gesunden minschen/vödet en wol vnd maket ehn vett. Kese gesaden in water / vnd darnan gedrunckē/vormeret den sögenden de melck.

Schapeskesejüche ys gut vnd gesunt den krancken minschen / wente se weket vnd löset de wege des stolganges/vnd stercket seer.

Kese tho seer gesolten/brödt den steen vñ vorhindert dat waterlatent/maket ock den magen vndöwlick / vnd bringet vlöte des höuedes.

Grön kese vngesolten ys dem magen gut

vnd

vndmaket vette vůchticheit/weeket ock den bueck/vnd vůllet dat flesch der lidtmate. Ouerst gesaden edder gebraden ys he vngesundt.

Grön kese de gesolten ys/benimpt de vetticheit des liues/ wente he bringet hitte.

De Schapes kese ys de beste / vnd gifft de beste vödinge / vnd versch gegeten weket he den bueck/ wen he oldt ys/ so hardet he den bueck. Oldt kese ys seer vnuordöwlick/wente he ys heter vnd dröger natur/ derhaluen vödet he nicht wol/vñ telet neen gut blod.

Melck.

Galenus sprickt/ dat de melck gudt sy/ de dar reine vnd klár ys / vnd nene surheit noch söticheit in sick hefft/ sunder de söte is vnd gudt van röke/ disse melck kumpt van gesundem geblöte des liues.

De gesundeste melck ys frouwen melck/ de dar natürlick et vnd drinckt/vnd gesunt ys/vnd nicht oldt/vnd van guder natur vñ Complexion.

Darna de melck der deerte / alse Schape/ köye zegen/ Swine vnde der geliken.

De komelck ys grauer natur / ouerst de zegenmelck ys middelmetiger natur / vnd ys dem magen gudt.

Scha-

Schapemelck ys dicke/ söte vnd vett/ ö-
uerst se ys dem magen nicht so gudt alse de
zegenmelck.
De melck der deerte de versch edder grön
krudt eten/weket mehr dat lyff/alse de höw
vnd stro eten.
Diascorides sprickt: Allerley melck ma-
ket gudt blodt/vnd ys veler vödinge/weket
den buech/vnd ys gudt dem magen.
De melck des Meyen ys wateriger denn
de melck des Sommers.
Alle melck gesaden stoppet edder hardet
den buech. Vngesaden weket se den buech.
Frouwen melck gegeten/ ys gudt vor de
swere der lungen/vnd ys mehr vödende alse
alle andere melck.
Alle melck gesagen vth den börsten / ys
mehr vödende / alse de melck de gemolcken
wert/wente so balde alse se gemolken wert/
so vndergeit se de wermheit der lucht / vnd
vorandert ere natur vnd döget.
Melck gemenget mit månsadessap vnd
wasse/vnd mit ölie/ ys gudt vp den poda-
gel gelecht.
Allerley melck ys schedlick der krancken
milten/vnd der krancken leuer/vñ der senen/
vnd tho dem feberse / vnd etliken krancket-
den

den mehr. Darümme schölen krancke lüde de melck myden.

Botter.

Botter ys warm vnd fucht im ersten g.

Botter weket de swere achter den oren.

De wangen der iungen kinder gesmeret mit bottern /maket en wassen de tenen ane pine. Botter gemenget mit honnige/vnd geten/denet gantz wol den/de ein swel hebben inwendich/vp der leuer/edder vp derlungen darnan de quinende süke kumpt.

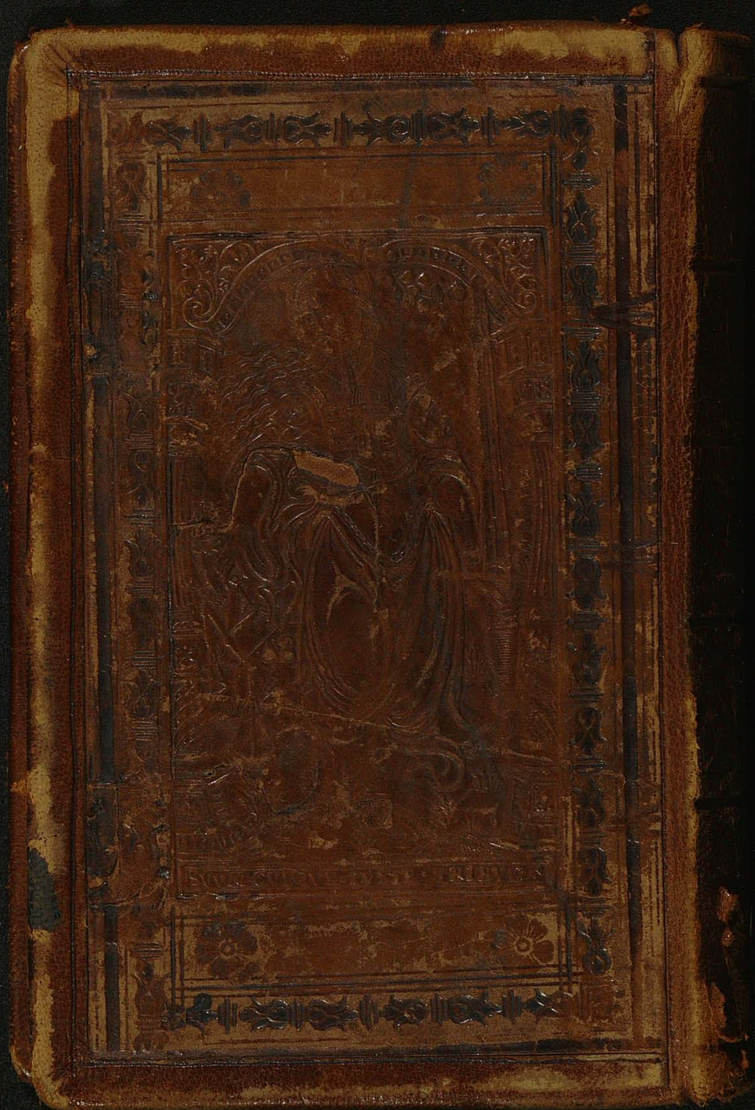
Botter sachtiget vnd reiniget alle sweren/ vnd sunderlick an heimliken steden.

Botter genüttet in der kost/sachtiget alle inwendige lidtmaten.

Etick.

Etick kölet vnd dröget/vnd ys schedelick den kolden magen. De tenen mit etick gewasschen/benimpt dat tenenwee. Welcker den hneck edder halsgeswéer hefft de görgel mit etick. Etick warm gedruncken/benim dat himent/vnd vordrifft de gifftige füchti im liue. Geröstet brodt in eticke genettet/ bestrick dem krancken darmit/de lippen/de nesehöle/de puls/ dat stercket en/ vnd bringet em macht.

Gedrückt dorch Jochim Löw.



R

H. Sachs
Hystory
vonn Griseld a
c. adn.